

Neue Hesperiden des Indo-Malayischen Faunengebietes und Besprechung verwandter Formen.

Von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung. — Vergl. Jahrg. 1910.)

Mit Tafel I.

Paduka toradja spec. nova.

♂. Grundfarbe tiefschwarz mit leichtem purpurnen Schimmer. Apex der Vdflgl. und Cilia grauweiss. Vdflgl. mit drei wasserhellen glasigen Flecken, von denen der distale zwischen den vorderen Medianen am kleinsten leicht nierenförmig nach innen ausgebogen ist. Der mehrere mm breite Zellfleck distal eingebuchtet, der darunter lagernde Fleck nach hinten in eine feine Spitze verlängert. Htflgl. ohne Zeichnung. Unterseite wie oben nur mit transcellularen grauen Schuppenanhäufungen, die sich aber nicht wie bei *lebadea* zu einer Binde oder wie bei *thrax* zu Flecken verdichten.

Abgesehen davon, dass die Glasflecken der Vdflgl. fast weiss statt trübgelb sind, und dass die Transversalbinde der Htflgl.-Unterseite fehlt, gleicht *toradja* sehr dem ♀ von *lebadea* Hew.

Patria: Ost-Celebes. (Koll. Fruhstorfer.)

Paduka lebadea Hew. 1868.

Aus Borneo beschrieben — von mir in Westjava, Tonkin (Chiem-Hoa Aug.—Septbr.) gesammelt — von SO.-Borneo und Bawean in Koll. Fruhstorfer. Sikkim, Perak (Elwes).

Mehrere Lokalrassen sind benannt, die Elwes nicht beachtete; vermutlich weil die Unterschiede wirklich nur geringfügig sind.

lebadea subfasciata Moore. 1881. Ceylon.

lebadea andamanica. Wood-Mason? Andamanen.

lebadea glandulosa Dist. 1886. Mal. Halbinsel, Sumatra, Java, Bawean, Tonkin.

lebadea lebadea Hew. Borneo, Pulo Laut.

Kerana diocles Moore. 1865.

Diese häufige Art, die nach Martin stets in der Nähe menschlicher Wohnungen sich herumtreibt, den Strassen-

rand und niedere Büsche belebt, aber den dichten Wald meidet, ist weit verbreitet. Sieben Lokalrassen sind in meiner Sammlung vertreten:

diocles fumatus Mab. Bull. et Ann. S. C. F. 1876 p. 26 et p. 271. Luzon.

diocles prabha subspec. nova. Insel Bazilan, Philippinen. Grösser als indische *diocles*. Unterseite der Hflgl. reicher mit goldbraunen Schuppen überpudert.

diocles diocles Moore. Sikkim, Assam, Birma.

diocles evaira subspec. nova. Siam. Wahrscheinlich auch Pegu. Habituell wesentlich kleiner als die vorige, die distale Partie der Flügelunterseite aufgeheilt.

diocles maura Snellen, 1892. Sumatra, SO.-Borneo, Perak. Sehr nahe der vorigen, nur unterseits dunkler.

diocles sumata subspec. nova. Insel Nias. Kleiner als *maura*. Grundfarbe heller rotbraun. Analfeld der Vdflglunterseite aufgeheilt.

diocles vasuba subspec. nov. Die unterseits hellste der bekannten Rassen; Distalpartie der Hflgl. hellgelb und grau bestäubt. Ost- und Westjava sehr häufig.

diocles savara subspec. nova. Kina-Balu, Nord-Borneo. Scheint eine montane Form zu sein. Differiert von allen genannten durch die gelbliche aufgehellte, auf den Vdflgl. enge, den Hflgl. breitere Submarginalbinde, die sich scharf vom dunkelbraunen Grunde abhebt.

An Stelle von *diocles* Moore muss wahrscheinlich *nigrita* Godart Latreille (Enc. Méth. p. 788; Anmerkung) gesetzt werden. In dieser Beschreibung heisst es „L'île Java fournit une autre espèce semblable (*nigrita*) à la précédente mais d'une teinte entièrement uniforme.“

Unter der vorausgehenden Spezies ist *P. otreus* Cramer aus Brasilien gemeint, mit der von allen schwarzen Javafaltern allein *diocles* den Vergleich in der Grösse aushalten und in Betracht kommen kann. Es fragt sich nur, ob auf eine so vage Diagnose hin sich ein Umsturz lohnt — und *diocles* durch *nigrita* Godart verdrängt werden soll. Kirby. Katalog p. 643, führt die Latreillesche Art als *Antigonus nigrita* Latr. auf.

Kerana gemmifer Butler. 1877.

Drei Lokalformen verdienen Erwähnung:

gemmifer gemmifer Butl. Perak, Natuna-Inseln.

gemmifer dombya subspec. nova. Nord-Borneo.

Die rote Binde der Vdflgl. viel breiter als bei *gemmi-*

fer von Perak, costalwärts nur wenig verschmälert und unterseits jenseits der Zelle nicht eingeschnürt.

Kerana vaijrada spec. nova.

♂. Steht der gemmifer nahe, differiert aber von dieser durch das gelbrote schräger gestellte, fast gleich breite, costalwärts ausgedehntere Längsband der Vdflgl. Die hellgelbrote Binde am Costalrande sowohl proximal als auch distal einen roten Zahn aussendend. Auch der Körper verschieden von gemmifer und armata durch die abdominale gelbe statt schwarze Färbung. Vaijrada steht der fulgur de Nicév. nahe, von der sie aber durch die im mittleren Teile nicht konvex ausgebogene, sondern geradlinig und scharf abgeschnittene Binde differiert. Vaijrada ist zugleich die einzige Art mit costalwärts verbreiteter statt verengter Binde. Fühler fehlen.

2♂♂ Kina-Balu Koll. Fruhstorfer.

Kerana armata Druce. 1873.

Eine prächtige, durch den grossen Sexualfleck der Hfl. ausgezeichnete Art.

Patria: Nord-Borneo, Perak, NO.- und West-Sumatra (Koll. Fruhstorfer).

Exemplare von SO.-Borneo führen eine etwas schmalere Binde.

Pulo Laut, Nias (Elwes).

Pirdana Distant. 1886. (Tanyptera Mab. 1878 ohne Diagnose und Mixtum compositum ausser ismene Feld. auch die afrikanische lauffela enthaltend.)

Elwes hat in diesem Genus auch celsina Felder untergebracht, die, abgesehen vom Geäder, schon wegen der Flügelfärbung und dem schräggestellten sehr dicken Duftstreifen der Vdfl. der ♂♂ zu den Matapa gehört. Dagegen übersah Elwes eine wirkliche Pirdana aus Celebes, nämlich ismene Felder, in seine Arbeit aufzunehmen.

Semper schreibt, dass Mabile in den Catalogue des Hesp. du Mus. Royal de Bruxelles 1878, p. 26, eine Gattung „Tanyptera“ gegründet habe, die auf drei Arten basiert sei: ismene Feld., celsina Feld. und für die afrikanische lauffela. Der Gattungsname ist zudem präoccupiert (vide Mabile, Wytsman's Gener, p. 182, 1904), so dass die an sich wertlose Mischgattung schon aus Prioritätsgründen hinfällig wird.

Auch die Verteilung der Lokalformen resp. „Spezies“ im Sinne von Elwes ist eine unglückliche! Bringt doch

Elwes seine eigene Schöpfung, die birmesische Unterart *rudolphi* von *hyela* mit *hyela* aus Java beschrieben zusammen! Die so scharf charakterisierte Javaform von *distanti* ist auch verkannt! Die Verteilung der Arten stelle ich mir so vor:

***Pirdana hyela* Hew. 1867.**

Drei Lokalformen:

hyela hyela Hew. Westjava. In Anzahl von mir gesammelt. 3 ♂, 4 ♀♀ Koll. Fruhstorfer.

hyela scanda subspec. nova. Ostjava. Differiert von *hyela* durch den kleineren Habitus, die beim ♀ stark reduzierten Analanhänge der Htfl. Der gelbe Analsaum der letzteren wesentlich schmaler als bei westjavani-schen Exemplaren, was bei den ♂♂ namentlich auch unterseits zur Geltung kommt.

hyela sargon Mabile (Ismene sarg. M. A. E. S. F. 1876, p. 261, aus Celebes beschrieben — Koll. Boisduval —), differiert von der Javaform durch den brei-teren und längeren gelben Bezug des Analfeldes der Htflgl.-Oberseite und die reiner weissen Strigae der Unterseite.

Patria: Celebes.

hyela rudolphi Elwes und de Nicév. 1886. Tavoy, Tenasserim. Vermutlich auch Perak. Pulo Laut (Elwes). Sumatra (Martin). Khasia, Assam Sikkim (de Nicéville).

hyela subspec. Palawan.

***Pirdana distanti* Staudgr. 1889.**

distanti albicornis Elwes. 1896. Von Elwes als „Spezies“ beschrieben und das einzige vorliegende Exemplar im Geschlecht falsch bestimmt. Elwes bildet nämlich ein ♀ als ♂ ab, denn nur ♀ zeigen den ausgedehnten blauvioletten Anflug der Basalhälfte der Flügeloberseite, den Elwes darstellt.

Patria: Nordborneo, Lawas. A. Everett leg. 1 ♂, der vom ♀ nur durch das Fehlen jedweder Spur eines metallischen blauvioletten Anflugs der Oberseite aller Flügel differiert. (Koll. Fruhstorfer.)

distanti pavona de Nicéville. (I. A. S. B. p. 540. 1896) als *distanti* Stgr. abgebildet, in demselben Journal (1897 t. 2 f. 16 f. 16 ♂ 17 ♀) nach von mir aus Westjava empfangenen Exemplaren. In der Originaldiagnose hebt der Autor ausdrücklich hervor, dass die

Typen aus Java sind, während er in der Vaterlandsbezeichnung zuerst Perak und dann NO.-Sumatra als Heimat meldet. Die unklaren Vorstellungen, die Nicéville vom Speziescharakter hatte, veranlassten ihn 1897 ohne zwingenden Grund, seine distinkte Inselform mit *distanti* Stgr. zusammenzuwerfen — mit der *pavona* allerdings Synonym wäre, wenn die Type aus Perak stammte — woher ja Staudinger seine *distanti* beschrieben hat. Gestalt, Kolorit trennen aber die Perak- und Javarasse, so dass ich mit Vergnügen des sonst so verdienstvollen und von allen britischen Autoren am gewissenhaftesten und mit beinahe deutscher Gründlichkeit arbeitenden de Nicévilles Subspezies hier wieder in ihre Rechte einsetze.

distanti distanti Staudgr. Perak, NO.-Sumatra.
Pirdana ismene Felder 1867.

Von Staudinger, Exot. Schmetterl., p. 298. bereits erwähnt, dem auch das Fehlen des Duftstreifens der Vdfl. auffiel, wodurch die Art auch äusserlich ihre Zugehörigkeit zu *Pirdana* dokumentiert. Sehr ähnlich *Matapa celsina* Felder, aber mit kürzerem und breiterem mehr quadratischem als länglichem Analfleck der Hfl.

Patria: Nord-Celebes, Minahassa.

Plastingia niasana Fruhst. 1909.

♂. Die gelblichen transcellularen Glasflecke der Vorderflügel fast doppelt so gross als bei der javanischen *callineura*, der hellgelbe Fleck nahe der Basis über die Submediana bis zur Zellwand hinaufreichend. — Hinterflügel mit mehr an *fruhstorferi* Mabilie von Ost-Java erinnernder, nach hinten weniger tief eingeschnittener, gelber, keulenförmig gezeichneter Medianpartie. — Unterseite der Hinterflügel durch die schmale dunkelgelbe Medianbinde an *fruhstorferi* von Java gemahnend, aber nicht lichtgelb wie diese, sondern rötlich braun wie westjavanische *callineura* getönt.

Patria: Nias.

Folgende vikariierende³Spezies sind in meiner Sammlung:

Plastingia fruhstorferi Mab. 1893. Häufig in Ost-Java und bis 2000' im Tengger-Gebirge aufsteigend.

Plastingia callineura Feld. West-Java.

Plastingia latoia Hew. 1868. Singapore, Mal. Halbinsel, Linga-Archipel.

Plastingia helena Butler. 1874. Nord- und Süd-Borneo.

Plastingia flavia Stgr. 1889. Palawan.

Plastingia aurantiaca Elwes. 1897. N.-Borneo.

Plastingia helena natuna Fruhst. 1909.

Steht der niasana und fruhstorferi durch die ausgedehnten hyalinen gelblichen Makeln der Vorderflügel näher als latoia Hew. — Hinterflügel mit doppelt so breiter, auffallend hellgelber Medianbinde, die wesentlich ausgedehnter erscheint als bei flavia Stgr. und latoia, sowie helena Butl. — Unterseite der Hinterflügel mit noch hellerer gelber Grundfärbung als ostjavanische Exemplare und helena Butl.

Patria: Natuna-Inseln.

Plastingia tessellata Hew. 1866 — *eulepis* Feld. 1867.

Von mir in Nord-Celebes im November—Dezember bei Toli-Toli und in Süd-Celebes im März bei Makassar gefangen. Auch von Zentral-Celebes aus Dongala durch Doherty im August und September gefunden, in meiner Sammlung.

Plastingia tessellata mangolina Fruhst. 1909.

♂. Habituell mindestens ein Drittel kleiner als tessellata von Celebes, aber dennoch mit fast doppelt so grossen discalen und subapicalen Glasflecken der Vorderflügel. Unterseite mit gelblichen statt weisslichen Würfeln.

Patria: Sula-Mangoli, Sula-Besi, W. Doherty leg. In Koll. Fruhstorfer.

Plastingia flavescens Feld. 1867. Drei Rassen auf Celebes:

a) *flavescens samanga* Fruhst. 1909.

Von allen mir bekannten *Plastingia*-Arten durch den weitgehendsten Dimorphismus der beiden Geschlechter differenziert.

♂. Ähnlich der aurantiaca Elwes vom Kina-Balu. — Vorderflügel mit gleicher, aber hell- statt rötlich-gelber Färbung. — Hinterflügel gelblich, mit relativ breitem schwarzem Costalsaum und gleichmässig breitem schwarzem Distalrand, der nach hinten etwas zerteilt erscheint. Innenrand gleichfalls schmal schwarz angelaufen. — Unterseite durchweg hellockergelb mit schmäler, aber scharf abgesetzter schwarzer Antemarginallinie, einigen submarginalen langen Querstrichen der Vorderflügel und einzelnen gleichfalls schwarzen kleinen Discalpunkten der Hinterflügel.

♀. Vorderflügel ganz schwarz mit Ausnahme von einer gelben Binde hinter der SM., vier Circumcellular-

und einem oder zwei gleichfalls gelblichen hyalinen Subapicalmakeln. — Hinterflügel vorherrschend schwarz mit quadratischer gelber Medianpartie und gelblichem Anflug der SM. — Unterseite der Vorderflügel schwarz wie oben. — Hinterflügel mit gelblicher Grundfarbe und einem discalen Kranze kleiner schwarzer Flecke.

Patria: Süd-Celebes, Samanga. November 1895.

H. Fruhstorfer leg.

b) *flavescens atala* Fruhst. 1909.

♀. Oberseite mit grösseren gelben Flecken der Vorderflügel. — Hinterflügel mit zurücktretender Schwarz- und vorherrschender Gelbfärbung. — Unterseite: Vorderflügel mit wesentlich breiterem gelbem Apicalbezug. Abdomen wie bei der vorigen Art schwarz und gelb geringelt.

Patria: Zentral-Celebes, Dongala, August-Septbr. W. Doherty leg.

c) *flavescens flavescens* Felder 1867 liegt mir in einem ♀ vor aus Nord-Celebes, Toli-Toli, im November-Dezember 1895 von mir gesammelt. Keine der drei in meiner Sammlung befindlichen *flavescens*-Rassen stimmt genau mit Felders Abbildung überein, deren Originale wohl aus der Minahassa gekommen sein dürften.

Flavescens ersetzt auf Celebes die macromalayische *corissa* Hew., die ich auf Java gefangen habe.

Plastingia naga Nicéville. 1883.

Eine interessante und weitverbreitete Spezies. Folgende Rassen sind zu erwähnen:

naga subspec. nova. Mindanao (Semper).

naga subspec. Borneo. Sumatra. Bisher von Perak nicht bekannt, wo sie gewiss noch gefunden wird.

naga naga Nicéville. Type aus Assam, Jaintia und Khasiahills, Pegu.

naga pellationia Fruhst. 1909.

Diese Form bestimmte mir de Nicéville als *naga* „local race“. — Einige Autoren benennen die Java-Form als „*tesselata*“ Hew. (*eulepis* Feld.). Elwes hat aber ganz recht, wenn er sagt, dass diesen Irrtum derjenige nicht mehr begehen wird, dem *naga*- und *tesselata*-♀♀ zum Vergleich vorliegen. was in meiner Sammlung der Fall ist.

Naga erscheint auf Java in zwei Lokalformen, die

sich allerdings weniger differenziert haben als *callineura* Feld. und *fruhstorferi*, von denen die letztere gewiss nur die Ost-Java-Repräsentantin der ersteren vorstellt. Da aber *fruhstorferi* einen oben glatt abgeschnittenen Valvenrand aufweist, der bei *callineura* nach Elwes' Handzeichnung zwei hohe, scharfe und lateral auch noch gezähnte Spitzen trägt, so ist an deren Umbildung zur vollwertigen Spezies nicht zu zweifeln.

Von den beiden javanischen *naga*-Rassen ist die westliche (*pellonia* m.) die grössere und analog *callineura* auch die farbensattere.

♂. Mit deutlichem gelbem Anflug des Costalrandes, leuchtend gelbem Strich hinter der SM. der Vorderflügel. — Hinterflügel mit vorherrschend gelbgrünem Anflug, der beim ♀ ein durchweg lebhaft honiggelbes Kolorit annimmt. — Die gewürfelte Zeichnung der Unterseite aller Flügel der ♂♂ weiss, beim ♀ dunkelgelb.

Patria: West-Java, Umgebung von Soekaboemi.

♂♀ Koll. Fruhstorfer.

naga valenia Fruhst. 1909.

♂♀. Kleiner als die vorige, Costalsaum der Vorderflügel nur unbedeutend graugrün angefliegen. Der Submedianstrich der Vorderflügel und die Discalpartie der Hinterflügel grünlich gelb bezogen. Die hyalinen Flecke der Vorderflügel des ♀ weiss statt gelb, wie bei *pellonia*.

♀. Unterseite der Hinterflügel matt hellgelb gewürfelt. Apex der Vorderflügel reicher hellgelb gefleckt als bei *pellonia*.

Patria: Ost-Java, Umgebung von Lawang, zirka 2000'.

Die Diagnosen der hier aufgezählten, mit Fruhst. 1909 bezeichneten Inselrassen sind in der Ent. Zeitschrift, Stuttgart 1909, auf pag. 171 gegeben. Deren Diagnose wird der Uebersichtlichkeit halber hier wiederholt.

Plastingia corissa Hew. 1876.

Aus Borneo beschrieben, in einer Reihe distinkter Inselformen existierend und einer Festlandform, die von Elwes gleichfalls wieder als Synonym der Namenstypen verworfen wird.

Die Rassenspaltung wäre aber wie folgt darzustellen:
corissa *indrana* Elwes und de Nicéville. 1886.

Tavoy, Tenasserim. Lower Birma (de Nicév.). Von

Martin in Sumatra gefunden, aber von de Nicéville aus Versehen zum Genus „Isma“ gestellt (I. A. S. 1895, p. 537).

corissa corissa Hew. Borneo, Pulo Laut.

corissa patmapana subspec. nova. Patria: West-Java. Hat mit *indrasana* Elwes I. A. S. 1886, t. 20, f. 5, die ein ♀ darstellen soll, von welcher Figur ich aber vermute, dass sie nach einem ♂ angefertigt ist, kaum noch Aehnlichkeit. Mir liegt leider nur noch ein ♀ vor. Vdflgl. mit zwei sehr grossen Transcellular-, zwei kleineren Zell- und zwei ebensolchen Subapicalflecken, sämtlich hyalin und von ockergelber Färbung. Unter der SM. ein nicht durchsichtiger rötlich gelber Streifen. Zelle der Hflgl. und der proximale Teil der an diese angrenzenden Medianfelder hellockergelb. Basalfeld grünlich gelb behaart.

Lotongus calathus Hew. 1876 = *schaedia* Hew. 1876 (?).

Auch die Behandlung dieser Art bei Elwes ist durchaus verfehlt, und es dürften wenige Hesperidenspezies existieren, die in so scharf gespaltene Unterarten zerfallen, wie gerade diese, ziemlich seltene *calathus*. Infolgedessen sind auch fast alle vergebenen Namen sehr am Platze:

calathus calathus Hew. = *traviata* Plötz 1886. Sumatra.

calathus parthenope Plötz. 1886 = *parthenope* Weym. 1887. Nias. ♂ ♀ Koll. Fruhstorfer.

calathus zalates Mab. 1893. Nach von mir gefangenen Exempl. beschrieben. 3 ♂, 1 ♀ Ostjava, Tenggergebirge, zirka 2000' Höhe.

calathus surus Mab. 1895. Borneo. Kina - Balu (Elwes).

calathus maculatus Dist. 1883. Malayische Halbinsel. Tenasserim. Birma.

calathus aliena Stgr. Palawan.

Lotongus avesta Hw. 1868.

Pulo-Laut (Elwes). N.-Borneo. SO.-Borneo (Koll. Fruhstorfer). Sumatra. Tenasserim (Nicéville).

Lotongus sarala de Nicéville. 1889.

Aus China und den Khasia-Hills in Assam bisher bekannt, von mir in Tonkin, Than-Moi, Juni-Juli ♀ und Chiemhoa, Aug.-Sept. gefangen.

Lotongus onara Butl. (Hesp. Butler T. E. S. 1870, p. 498.)

Eine prächtige Spezies, sowohl von Elwes wie auch Mabile übersehen. Von Butler, dem das Vaterland nicht bekannt war, aus „India“ in den Exot. Butterflies und später von de Nicéville nach von mir in Java aufgefundenen Exemplaren abgebildet. (I. B. N. H. S. 1898. p. 156, t. AA., f. 32 ♂.) Butler bildete t. 49, f. 11 ein ♀. de Nicéville l. c. ein ♂ ab. Plötz St. E. Z. 1882 kannte beide Geschlechter. Ein ♀ meiner Sammlung am Gede in Westjava gefunden, beschrieb ich neuerdings in der Gubener Ent. Zeitung 1909, p. 148 vom 2. Oktober:

Drei Rassen sind bisher bekannt:

o n a r a o n a r a Butl. Westjava.

o n a r a a d o r a b i l i s subspec. nova. NO.-Sumatra. Die gelbe Binde der Hfl. schmaler als beim Java ♀. (Nach Angaben Dr. Martins, der die seltene Art in Sumatra fand.)

o n a r a subspec. nova. Pulo-Laut (Elwes).

o n a r a e x c e l l e n s Stgr. 1889. Palawan.

Lotongus taprobanus Plötz. 1885. (Hesp. t. Plötz B. E. Z. 1885, p. 226. Ceylon ex errore. St. E. Z. 1886, p. 92.)

Zea mytheoides Nicéville I. B. N. H. S. 1898, p. 157 t. AA., f. 33 ♂, 34 ♀. Bantimurang, Süd-Celebes. I. A. S. Beng. 1899, p. 233. Swinhoe, T. E. S. 1908, p. 31.

Eine sehr merkwürdige grosse Art ohne nahe Verwandte.

Patria: Süd-Celebes ♂ ♀. Koll. Fruhstorfer.

Lotongus zeus de Nicéville. 1895.

Drei lokale Rassen:

z e u s z e u s Nicéville. Pulo-Laut.

z e u s s u b s p e c. Mindoro. Koll. Semper.

z e u s o p t i m u s nov. subspec. Habituell grösser als *zeus*. die hellen Flecken im Discus der Vdfl. kleiner. zum Teil ganz fehlend.

Patria: Assam, Khasia-Hills.

Unkana attina Hew. 1866.

Von Moore 1857 i. l. bereits *batara* benannt, von Distant 1886 unter diesem Namen beschrieben. Die Synonymie und Rassenverteilung wie folgt:

a t t i n a Hew. = *batara* Dist. nec Moore ♂ = *attina* Dist. ♀. Malakka. Sumatra. Von Hewitson aus „India“ und Java beschrieben. Ob unter India wohl Malakka gemeint ist? Nach Elwes kommt *attina* auch in Moulmein vor.

attina latreilli Felder. 1866 = *cruda* Herrich Schäffer. 1869. Java. Im Osten und Westen der Insel von mir gesammelt.

attina palawana subspec. nova. Nach Staudinger, Iris 1889, im ♂ abweichend durch eine dunkelrauchbraune Unterseite mit sehr breiter unregelmässiger Mittelbinde.

attina mindanaensis subspec. nova. Mindanao. Nach Semper von Perak-Exemplaren abweichend durch schmälere, schwarzen Distalsaum der Hfll.-Oberseite.

Hidari irava Moore. 1857.

Sehr gemein in Sumatra, wo die Raupen den Palmen schädlich werden, und die Falter abends an die Lampe geflogen kommen. Von mir in Ost- und Westjava häufig gefunden. aus Westsumatra und Perak in meiner Sammlung. von Doherty auf Bali gefangen.

Hidari doesoena Martin.

Aus NO.-Sumatra (Dr. H. Dohrn leg.) in Koll. Fruhstorfer.

Eetion elia Hew. 1866.

Drei geographische Formen:

elia magniplaga subspec. nova. Nordborneo. Kina-Balu. Die weissen Flecken der Vdfl. mehr als doppelt so gross, als bei der Perakrasse, die glasigen Makeln der Hfll. aber viel schmaler. Der weisse Analsaum der Hfll. schwarz überpudert, manchmal fast verschwunden. Abdomen in der hinteren Hälfte auch oberseits weiss.

elia ayankara subspec. nova. Perak. Entfernt sich von *elia elia* Hew. aus Sumatra durch das verbreiterte weisse Medianband der Hfll.

elia elia Hew. NO.-Sumatra (Martin leg.).

Pithauria murdava Moore. 1865.

Häufig in Assam, selten in Sikkim, Mal. Halbinsel. Borneo.

Pithauria stramineipennis Wood-Mason. 1886.

West-China. Sikkim, Assam, Naga-Hills. Tavoy.

Pithauria marsena Hew.

Hesperia ornata Felder, Reise Novara 1867, p. 515, t. 72, f. 6 ♀.

Pithauriopsis aitchisoni Wood-Mason & de Nicéville 1886, Elwes l. c. 238.

Hesperia marsena Hew. Tr. E. S. 1866, p. 498. Exot. Butt. V., Hesp. V., f. 51 und 52, 1873.

Proteides marsena Kirby, Cat. 1871, p. 593.

Halpe marsena Martin & de Nicéville. I. A. S. B. 1895, p. 548.

Die Synonymie wird überraschen, doch hat Herr Piepers auf Java einen von mir als *aichisoni* ♂ bestimmten ♂ in Copula mit einem von Herrn Snellen als *marsena* Hew. ♀ bestimmten ♀ gefangen.

Herr Piepers sandte mir eine Abbildung dieses in coitu gefundenen Pärchens, und da stellte sich dann heraus, dass ich *marsena* nicht kannte, während Herr Snellen umgekehrt von *aichisoni* nichts wusste. Erst der Briefwechsel mit Herrn Piepers ergab dann die erfreuliche Entdeckung, dass *aichisoni* ♂ der bisher unbekannte ♂ der alten *marsena* Hew. sei. Ich selbst konnte dann leicht feststellen, dass *ornata* Feld. ein weiteres Synonym dieser im ♂ häufigen, im ♀ seltenen Spezies ist.

Marsena ist weit verbreitet. Ich fing die Spezies, die lokal kaum differiert und demnach eine phylogenetisch sehr alte Art sein muss, in Tonkin, Chiem-Hoa. Aug.-Septbr., Ost- und Westjava, und besitze sie auch aus Nordborneo und Nias. Da aber die Javastücke oberseits doch etwas heller sind als kontinentale und Borneo-Exemplare, so mögen zwei Rassen segeln unter dem Namen:

marsena ornata Feld. 1867. Ost- und Westjava.

marsena marsena Hew. 1866. — *aichisoni* Wood-Mason. Sumatra, Borneo, Perak, Tenasserim, Birma, Tonkin.

Lychnuchus irvina Plötz. (B. E. Z. 1882, p. 263.) = *Ilma jovina* Swinh. A. M. N. H. 1905, p. 613.

1 ♀ Cotype aus Ost-Celebes in Koll. Fruhstorfer. Das Genus dürfte neben *Notocrypta* gestellt werden.

Notocrypta de Nicéville. 1889.

Die Arten dieser Gattung zählen zu den variabelsten der orientalischen Hesperiden und über die Artberechtigung der einzelnen Formen existiert eine umfangreiche Literatur. Staudinger 1889 und Elwes 1897 haben der Art *feisthameli* allein mehrere Seiten voll Erklärungen gewidmet. Ersterer Autor vermengte mit den *Notocrypta*-formen, die ihm zur Verfügung standen, auch noch die Spezies der 1894 gegründeten Gattung *Charmion* Nicéville und Elwes zieht noch 1897 nicht weniger als 7 der früheren Arten zu *feisthameli*, die Mabilles 1904 z. T. mit Recht wieder auf 5 „seiner“ Spezies verteilt. Aber es scheint, dass sich weder der Standpunkt Elwes noch jener von Mabilles behaupten lässt, und ein Mittelweg gesucht werden muss.

Elwes sagt, dass, nach den männlichen Genitalien beurteilt, wahrscheinlich alle Formen nur einer Art angehören. Elwes bleibt aber den Beweis für seine Annahme schuldig und bietet entgegen seiner sonstigen nicht hoch genug zu schätzenden Gewohnheit keine Illustration der von ihm untersuchten Organe von feisthameli.

Mir fiel nun auf, dass aus Vorder-Indien nur zwei Hauptformen von jener Art bekannt sind, die Elwes als feisthameli behandelt, während ich in Hinter-Indien deren drei, auf Java sogar vier beobachtete. Diese vier Formen lassen sich an der Hand von Mikrophotographien auf zwei Haupttypen der Valvenbildung nach verteilen. Da nun de Nicéville (Foodplants Butterfl. Kanara District 1900, I. A. S. B., p. 277) erwähnt, dass Bill und Aitken konstatieren, dass die Futterpflanzen und auch die Raupen der beiden indischen Hauptformen verschieden seien, so dürfte es sich doch empfehlen, zwei Arten gelten zu lassen, wie dies ja von seiten der meisten Verfasser lokaler Listen des asiatischen Gebiets auch durchgeführt wurde.

Das Material meiner Sammlung möchte ich somit wie folgt verteilen:

- a) Valve relativ breit. Vdfl. mit mehreren Subapicalmakeln.

Not. curvifascia Felder 1862.

(Damit ist die von Leech als *restricta* bezeichnete Form Synonym.) Neben *curvifascia* tritt noch *forma rectifascia* Leech 1894 auf, die neben *curvifascia* vorkommt, und bei der die weisse Schrägbinde der Vdfl. bis an den Costalrand durchgezogen ist. Von Formosa liegt mir nur *curvifascia* vor.

Patria: West-China, Liu Kiu-Inseln, Formosa bis 4000' Höhe sehr häufig. Japan, wo sie nordwärts bisher nur bis Kiu Shiu (Umgebung von Kumamoto) vorgedrungen ist.

Not. restricta Moore. 1881. (Fig. 1.)

Damit bezeichne ich die der *curvifascia* analoge Rasse und Form von Kontinental-Indien. Mir liegen nur Exempl. vor, bei denen die weisse Vdflbinde an den SC.-Adern endigt. ♂ ♀ variieren etwas in der Breite der weissen Schrägbinde, die bei Sikkim ♂ ♀ am ausgedehntesten erscheint. Raupe an *Curcuma* — wesentlich verschieden von jener von *alysos*.

Patria: Sikkim, Assam, Tonkin. Vermutlich auch Birma, Siam, Ceylon, Andamanen? Type aus Ceylon.

Not. avattana subspec. nova. (Fig. 2.)

Der rectifascia und feisthameli analog, mit bis an den Costalrand vordringender Vdflgbinde. Wie dies bei vielen Javafaltern zu konstatieren, führt auch diese bisher unbeachtete Rasse viel ausgedehntere weisse Binden, als alle Nachbarformen. Neben ihr tritt eine der curvifascia analoge Form auf, mit etwas schmälere, nicht durchgezogenen Binden, habituell kleiner als avattana, die ♂♂ in der Regel undeutlicher punktiert (forma **fraga** nova).

Patria: Java (H. Fruhstorfer leg.).

Not. samyutta subspec. nova.

Medianbinde der Vdfl. durchgezogen, etwas schmaler als bei der Javarasse. In meiner Sammlung nur noch die Hauptform.

Patria: Lombok, Sapit 2000' (April—Mai 1896, H. Fruhstorfer leg.).

Not. dharana subspec. nova.

Nähert sich durch die scharf abgegrenzte, völlig durchgehende und besonders costalwärts sehr breite weisse Medianbinde bereits der feisthameli von Amboina. Dharana neigt aber auch zu wokana Plötz durch den abgesonderten, schräg gestellten letzten weissen Componenten der Vdflbinde.

Patria: Sumbawa. ♀ Koll. Fruhstorfer.

Not. celebensis Stdgr. 1889.

Aus der Minahassa nach einer sehr grossen Form mit durchgehender Binde beschrieben.

Patria: Nord-Celebes (Staudinger). Süd-Celebes (Lompobatta 3000', März, Fruhstorfer leg.).

Not. alinkara subspec. nova.

Damit bezeichne ich die von Semper als feisthameli aufgeführte Form, die dem rectifascia-Typus entspricht und von indischen und chinesischen Stücken durch tiefer eingeschnürte Medianbinden der Vdfl. differiert.

Patria: Mindanao, Philippinen (Semper).

Not. feisthameli Boisd. 1832.

Die älteste Rasse der gesamten Gruppe, an die wohl fast alle genannten geographischen Formen angeschlossen werden müssen. Da mir aber ♂♂ zur Untersuchung fehlen und die ♀♀ durch ihre Grösse so wesentlich differieren, möchte ich eine Angliederung der beschriebenen Rassen nicht vornehmen. Feisthameli hat bisher folgende Namen empfangen:

Thymele feisthameli Boisd. 1832.

Plesioneura varians Plötz. 1882.

Ples. varians Ribbe. 1890. Ceram ♀.

Ples. chimaera Pagenst. 1884. Amboina ♀.

Patria: Süd-Molukken, Amboina, Ceram (Koll. Fruhstorfer).

N o t. **padhana** subspec. nova.

Differiert von der Südmolukkenrasse durch die beiderseits viel tiefer eingeschnürte weisse Mittelbinde der Vdfl., deren reichere Weisspunktierung und die geringere Grösse namentlich der ♀♀.

Patria: Batjan (Koll. Fruhstorfer). Morotai (Semper). Halmaheira (Pagenstecher).

N o t. **samana** subspec. nova.

Eine melanotische Rasse der *feisthameli*, mit sehr kleinen Subapicalpunkten der Vdfl., stark verkürzter und verschmälerter Medianbinde, die auch unterseits nur als schmale Spitze den Costalsaum erreicht.

Patria: Holl. Neu-Guinea. Kapaur.

N o t. **feisthameli satra** subspec. nova.

Wesentlich grösser als *feisthameli* Boisd. (*varians* Ribbe) von Amboina und Ceram, mit viel breiterer weisser Binde der Vdfl.

Patria: Buru (Koll. Fruhstorfer).

- b) Valve schmaler als bei a. Vdfl. entweder nur mit einem transcellularen oder gar keinem weissen Punkt. Medianbinde meistens bis zum Costalrand laufend, aber costalwärts niemals verbreitert, sondern zumeist stark verjüngt.

N o t. **alysos** Moore. 1865.

Raupe nach de Nicéville (I. B. N. H. S. 1898, p. 599. t. W. f. 28. auf wildem Ingwer — *Hedygium spicatum* Ham — Familie der Scitaminae). Nach Bell an *Amomum*, während jene von *restricta* an *Curcuma* beobachtet wurde (I. A. S. B. 1900, p. 277).

Nach Swinhoe soll *chimaera* Plötz 1882 identisch mit *alysos* sein, während Pagenstecher den Namen *chimaera* auf die Amboinaform übertragen zu dürfen glaubte. Die Angaben Swinhoes sind aber so unklar, dass ich vermute, Dr. P. ist der Wahrheit näher gekommen.

Patria: Vorder-Indien, Ceylon. Aus Bengalen beschrieben.

Wie bei *restricta* existieren Exemplare mit grauviolett bewölkter Unterseite der Htfl. und solche, vermutlich der Regenzeitform angehörende ohne diese Schattierung. Nach dem mir bisher zugänglichen Material ist *alysos* in Vorder-Indien monomorph. Von Tenasserim, Tonkin, Siam an erscheint aber neben grossen *alysos* auch eine kleine Form, die Elwes als „depauperate local form“ bezeichnet, und die Moore aus Tenasserim schon 1878 empfangen und *albifascia* genannt hat. *Albifascia* analoge Stücke liegen mir auch von Palawan, Macro- und Micromalayana vor. Da *albifascia* in Hinter-Indien *alysos* zu ersetzen scheint, führe ich sie als geographische Rasse.

Not. albifascia Moore. 1878.

Kleiner als *alysos*, vielleicht nur Trockenzeitform, die jedoch nicht in Vorder-Indien zur Entwicklung kommt, sondern erst in Tenasserim auftritt und sich von da aus ostwärts verbreitet.

Das ♀ scheint zu variieren, denn bei einem von mir in Tonkin gefangenen Exmpl. hat sich der hintere Fleck der sehr schmalen Medianbinde völlig losgelöst und der mittlere Component ist distal stark verlängert, so dass diese ♀-Form an *renardi* Oberth. vom Papuagebiet erinnert (*forma asawa* nova).

Patria: Tenasserim (Moore), Tonkin, Chiem-Hoa, August—September, Annam, November—Dezember, Siam, Januar, sämtlich in der Trockenzeit gefangen.

Not. devadatta subsec. nova. (Figur 3.)

Hält in der Grösse die Mitte zwischen *alysos* und *albifascia*, entspricht der Abbildung von Distant (t. 34. f. 7), besitzt keinerlei Subapicalpunkte, nur selten den weissen Transcellularpunkt, und die Medianbinde der Vdfl. erreicht in allen meinen Exemplaren den Costalrand.

Patria: Westsumatra (Type). NO.-Sumatra, Perak.

Not. sidha Fruhst. subsec. nova.

Wie so häufig bei Javafaltern, nähert sich diese Rasse viel mehr der *alysos* Moore von Vorder-Indien, als ihrer sumatranischen Schwesterform. Der Transcellularpunkt ist sehr gross, stets deutlich vorhanden, die Medianbinde der Vdfl. schmaler als bei *devadatta*, die Cilia heller, die Unterseite der Htfl. reicher grauviolett beschattet.

Neben grossen Exemplaren treten sehr kleine Stücke auf, die eine Diminutivform der *albifascia* bilden, unterseits eine viel schärfer gebogene Medianbinde und fast immer

gleichmässig schwarze Oberfläche der Htfl.-Unterseite aufweisen (*forma asanga nova*).

Patria: West- und Ost-Java (H. Fruhstorfer leg.).

Not. sukavata subspec. nova.

Differiert von voriger durch die mehr gekrümmte Medianbinde der Vdfl., die sowohl costal wie analwärts stark verjüngt ist. Grundfarbe lichter braun als bei *asanga*.

Patria: Sumbawa. (Koll. Fruhstorfer.)

Not. yaya subspec. nova.

Wie alle Celebes-Arten beträchtlich grösser als alle bisher genannten alysos-Rassen. Medianbinde auffallend glänzend, dadurch fast an *Charmion tola* Hew. erinnernd, der mittlere Fleck der Medianbinde weit vorspringend. Unterseite tiefschwarz, Medianbinde leichthin blau schimmernd.

Patria: Süd-Celebes, Lompo Batta, März 1896, auf 3000' ♂ ♀. H. Fruhstorfer.

Not. clavata Stdgr. 1889.

Von mittlerer Grösse, ohne Transcellularpunkt der Vdfl. Neben Exemplaren, wie sie Staudinger abbildet, erscheinen auch sehr kleine Exemplare mit etwas breiterer Medianbinde der Vdfl., als bei *asanga* von Java. (*forma chunda nova*.) (Figur 4.)

Patria: Palawan.

Not. volux Mab. 1876. A. S. E. F., p. 56. Ohne Apicalpunkte der Vdfl.

Patria: Luzon.

Not. mahima subspec. nova.

Steht der *chunda* nahe, Mittelband der Vdfl. aber viel breiter, gleichmässiger, weiter vorgeschoben, beiderseits lebhafter glänzend.

Patria: Bazilan. (Febr.-März W. Doherty leg.)

Not. pria Druce. (Ples. *pria* Druce. P. Z. S. 1873, p. 359.)

Von Druce neben *feisthameli* von Borneo erwähnt — nach meinen Exemplaren eine sehr gute, durch stark verbreiterte Medianbinden auffallende Form — von der quadrata Elwes 1897 wahrscheinlich nur ein alpines Extrem darstellt. Neben *pria* und *quadrata* erscheinen auch ♂♂, die mit *chunda m.* von Palawan identisch sind.

Patria: Nordborneo.

Notocrypta renardi Obthr. (A. M. C. G. 1878, p. 467.)

Während in Kapaur eine *feisthameli*-Rasse vorkommt, die sich eng an Molukkenformen anschliesst, tritt in NW.-

Holl.-Neu-Guinea bei Dorei eine Form auf, die Oberthür als Spezies einführte, und die ich nach den von Deutsch-Neu-Guinea vorliegenden Serien gleichfalls als solche erhalten sehen möchte.

Bei der immerhin grossen Verwandtschaft der fraglichen Arten ist es nur natürlich, dass auch *renardi* in derselben Richtung variiert wie *feisthameli*.

Folgende Rassen möchte ich aufzählen:

renardi renardi Obthr. Dorey, Hattam, Arfak (W. Doherty leg.) 2 ♀♀ in Koll. Fruhstorfer, die absolut mit Oberthürs guter Beschreibung übereinkommen.

renardi partita subspec. und forma nova. Exemplaren aus Deutsch-Neu-Guinea steht vielleicht schon der Subspeziesrang zu. Jedenfalls treten zwei Formen auf, a) eine solche mit bis an den Costalrand durchgezogener weisser, aber sehr schmaler, stark gewinkelter Binde. b) Exemplare mit einer noch mehr verkümmerten weissen Binde, die weit ab bleibt vom Costalrand und deren unterster Fleck völlig isoliert steht (*fa partita nova*) und die manchmal auch noch in der Mitte geteilt ist, so dass sie aus drei Flecken besteht.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea. 3 ♂, 3 ♀ von *fa*, 6 ♂♂ von *forma partita* in Koll. Fruhstorfer.

renardi fergussonia subspec. nova. Habituell kleiner als alle *renardi* meiner Sammlung. Vdflbinde sehr schmal den Costalrand erreichend, Htfl. analwärts stärker eingeschnürt als bei *renardi* der Hauptinsel.

Patria: Fergusson-Inseln.

renardi aluensis Swinh. A. M. N. H. 1907, p. 434. T. E. S. 1907, p. 27, t. 3, f. 11.

Patria: Alu, Salomonen.

renardi wokana Plötz. B. E. Z. 1885, p. 225. (Not. *insulata* Swinhoe partim T. E. S. 1908, p. 27, t. 3, f. 9.) Nach Swinhoes Abbildung besteht kein Zweifel, dass *wokana* als der *renardi*-Repräsentant der Aru- und Key-Inseln zu gelten hat.

Patria: Aru (Plötz, Ribbe), Key (Swinhoe).

renardi insulata Butl. 1882.

Ribbe, Iris 1899, p. 258, erwähnt diese Spezies als neben einer *feisthameli*- (*varians* Ribbe) und *wai-gensis*-Plötz-Rasse vorkommend, womit Ribbe gewiss das Richtige getroffen hat.

Patria: Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg. (Koll. Fruhstorfer.)

Notocrypta waigensis Plötz. (Pl. w. Plötz, B. E. Z. 1882, p. 263. Swinhoe Tr. E. S. 1908, p. 26, t. 3, f. 10.)

Swinhoes gute Figur dieser Art ermöglicht deren sichere Bestimmung. Das ♀ ist gekennzeichnet durch die weisslich-gelb gefärbten Ringe des Abdomens, die Staudinger bei Beschreibung seiner *leucogaster* hervorhebt, von der ich deshalb vermute, dass sie eine *waigensis*- und keine feisthameli-Rasse vorstellt. Drei Lokalformen verdienen Erwähnung:

waigensis waigensis Plötz. Waigiu (Koll. Fruhstorfer).

Patria: Key (de Nicéville, Swinhoe), Aru (Ribbe).
waigensis ribbei subspec. nova. Wesentlich kleiner, mit schmalerer, weisser Binde der Vdfl. (Type Koll. Fruhstorfer, C. Ribbe leg.)

waigensis leucogaster Staudinger. Iris 1889, p. 155. Cooktown, Cairns (Swinhoe).

waigensis mangala subspec. nova. Deutsch-Neu-Guinea (Koll. Fruhstorfer), Bismarckarchipel (Ribbe).

Die weisse durchsichtige Binde der Vdfl. bereits wesentlich schmaler als bei den *waigensis* von Waigiu, was besonders unterseits zum Ausdruck kommt, wo auch die weissen Subapicalpunkte erheblich verkleinert sind.

Von *renardi* ist *mangala* andererseits leicht zu trennen durch die am Costalsaum stark verbreiterte, reine weisse Medianbinde, die nur unwesentlich distal eingekröbt, niemals aber in zwei oder drei Makeln aufgelöst erscheint.

Notocrypta monteithi Wood-Mason & de Nicéville. 1886.

Eine anscheinend sehr seltene Spezies, die überall nur lokal und spärlich auftritt.

Drei Inselformen sind bekannt neben einer Festlandsform:

monteithi monteithi W. M. Cachar, vermutlich auch Birma.

monteithi subspec. Sumatra. (Martin.)

monteithi singularis Mab. 1893 nach von mir gesammelten Exemplaren aufgestellt. Westjava, 4000' am Gede Vulkan.

monteithi inornata Elwes. P. L. S. 1897, p. 241, f. 15 ♂ auf t. 21. Von Elwes als Spezies behandelt,

der Figur nach beurteilt ziemlich gewiss hierher gehörig.

Oerane neaera de Nicéville. 1891.

Aus Perak beschrieben, auch von Tenasserim und Birma bekannt. Sumatra (nur 2 ♂♂ in 13 Jahren).

neaera pusilla subspec. nova. Westjava.

Differiert von *neaera* aus Perak durch die noch kleinere Gestalt, die spitzeren Flügel, den schmäleren, kompakteren, weissen Discalfleck der Vdfl., der nach innen nur ganz schwach konvex aufgebogen und proximal an der mittleren Mediana nur unmerklich eingekehrt ist.

Patria: Westjava, 1 ♂ November 1905, Bresson leg. in Koll. Fruhstorfer. ♂♀ Dr. M. C. Piepers leg. in Koll. Snellen.

Udaspes folus Cramer. 1779.

(*P. folus* Cramer. I. p. 118. t. 74. Surinam ex errore.) Eine weit verbreitete Art, die von Formosa bis Ceylon, von Sumatra bis Sumbawa vorkommt, ohne irgendwie zu differieren. Sonderbarerweise scheinen aber südindische Exemplare einer distinkten Lokalform anzugehören, für die ich den alten Namen „*cicero*“ Fabricius zu Ehren bringen möchte.

folus folus Cramer. Formosa, Tonkin, Assam, Sikkim, W.-Sumatra, Engano, Bawean, Java, Lombok (Koll. Fruhstorfer), Perak (Distant), Bali, Sumbawa (Elwes), Hainan.

folus cicero F. Ent. System 1793, p. 338. India Orientalis. Butl. Fabr. Lep., p. 283.

Kleiner als *folus*, die Subapical- und Medianflecken gleichartiger.

Patria: Süd-Indien, Karwar, Juni 1894. Ceylon.

Cupitha purreea Moore.

Eine weitverbreitete und sehr beständige Spezies. Vier Lokalformen in meiner Sammlung:

purreea purreea Moore. 1877. Sikkim. Aus Assam noch nicht bekannt. Nach Elwes in Pegu.

purreea verruca Mabille. 1889. (Bull. Soc. Ent. France 1889, p. 84.) Nach Angaben Staudingers von Nias beschrieben, was zutrifft. Mabille verlegt Nias in die Nähe von Celebes, weil er schreibt: Nias (Celebes). Ich besitze eine sehr dunkle Form von den Andamanen, die vielleicht der Niasrasse nahe steht und

kaum halb so breite gelbe Binden aller Flügel führt als die Sikkimform. Sumatra (Martin).

purreea lycorias Mabille. 1893. Java. Nach meinen Exemplaren beschrieben, aber nur unbedeutend von *purreea* abweichend, durch etwas ausgedehnteres Schwarz der Flügelränder. Ostjava, Bali.

purreea alara nov. subspec. Celebes. Palawan.

(*Pamphila verruca* Stgr. Iris 1889, p. 146, t. 2, f. 7 ♀.) Die Abbildung Staudingers ist völlig unkenntlich. *Alara* differiert von *lycorias* durch noch mehr verschmälerte gelbe Binden und den verbreiterten schwarzen Distalsaum aller Flügel.

Patria: Zentral-Celebes, Dongala, Aug.—Sept. (W. Doherty leg.), Palawan, Januar 2 ♂♂ (W. Doherty leg.), Camiguin de Mindanao (Semper).

***Telicota augias* L. 1767.**

Durch das ganze indo-australische Gebiet verbreitet, aber nirgendwo distinkte Lokalrassen bildend. Am kleinsten sind Exemplare von Süd-Celebes und Neu-Guinea.

Patria: Formosa, Java, Lombok, Nord-Borneo, Deutsch-Neu-Guinea (Koll. Fruhstorfer), Sikkim, Ceylon (sehr selten), Andamanen, Perak, Hongkong (Elwes), Philippinen (Semper), Sumatra (Martin), Sumbawa, Buru (de Nicéville).

***Telicota bambusae* Moore. 1878.**

Ebenso weit verbreitet als die vorige, Raupe auf *Bambus*, aber an den meisten Fundorten viel gemeiner und in eine ganze Reihe von Inselformen zerfallend. Semper führt sie als *augias* von den Philippinen auf, und wenn Semper schreibt, dass ihm von *augias* Stücke vorliegen, die so dunkel sind wie *pythias* Mab., so sind damit Exemplare von *bambusae* gemeint, denn dunkle *augias* gibt es nicht.

bambusae formosana subspec. nova.

Die schwarze Flügelumrahmung so weit ausgehnt, dass die gelben Binden, auf die Hälfte ihrer Grösse, verglichen mit *bambusae bambusae* Moore von Sikkim, reduziert erscheinen. Der gelbe Subbasalfleck der Hfl.-Oberseite sehr klein, ♀ Costalsaum der Vdfl. fast völlig geschwärzt. Unterseite aller Flügel ausgehnter schwarz bezogen und dunkler ockerfarben als bei Sikkim ♂♀.

Patria: Formosa, Chip Chip, Juli 1808. In Anzahl.
bambusae bambusae Moore. Hainan, Andama-

nen, Ceylon, Süd-Indien (Nicéville), Tonkin, Annam, Sikkim (H. Fruhstorfer leg.).

bambusaepythias Mabille. 1878. Aus Java beschrieben, wo die Art sehr gemein ist und bis 4000' Höhe vorkommt. Sumatra, Nias, Perak, Borneo, Bali (Elwes).

bambusa eupadhana subspec. nova.

♀ Differiert von allen bisher genannten Rassen durch die noch dunkler ockergelbe Grundfarbe des ♀, das viel schmalere Binden, namentlich auch der Htfl., führt als die *pythias* von Java, und nur zwei statt drei subapicale gelbrote Makeln der Vdfl. aufweist.

Patria: Lombok, Sapit auf 2000' Höhe (H. Fruhstorfer leg.).

bambusarahula subspec. nova.

♂ Sehr ähnlich dem ♂ von *pythias*, jedoch viel grösser. ♀ Wie bei Celebesrassen üblich, gleichfalls stattlicher als alle Nachbarformen, alle Binden der Oberseite hell statt dunkel oder rötlich ockergelb, auffallend schmal, namentlich die Medianbinde der Htfl., die nach dem Analwinkel zu sich verjüngt, da wo alle andern Rassen eine stark verbreiterte Fascia besitzen. Cilia hell ockergelb statt rötlich. Unterseite beider Geschlechter viel heller gelb als bei den Schwesterrassen.

Patria: Süd-Celebes, Lompo-Batta, März 1895 auf 3000' Höhe in Anzahl, H. Fruhstorfer leg.

bambusarasana subspec. nova. Insel Palawan.

♀ Flügelform rundlicher als bei *formosana*, die Binden noch dunkler ockergelb, der Basalanflug der Htfl. gleichmässig schwarz, ohne runden gelben Punkt. Die Mittelbinde der Htfl. gleichmässiger, schärfer abgesetzt, mehr quadratisch als bandförmig.

bambusaeternatensis Swinhoe. (Tel. tern. Sw. A. M. N. H. 1907, p. 433. T. E. S. 1903, p. 20, t. 2, f. 10.)

Patria: Ternate, Batjan (Koll. Fruhstorfer), Morotai (Brit. Museum).

bambusaobiensis subspec. nova. Insel Obi.

♀ Differiert vom Batjan ♀ durch die reduzierten ockerfarbenen Makeln in der Zelle, der Subapical- und Medianpartie der Vdfl. Htfl. fast ganz schwarz, die Mittelbinde auf ein schmales, scharf begrenztes Feld verringert.

bambusae subha subsp. nova. Type von Fergusson.

Sehr nahe *ternatensis*, aber mit verbreiteter schwarzer Flügelumrahmung, die proximal auffallend tief eingekerbt ist und daher sehr unregelmässig verläuft. Das schwarze Medianfeld der Vdfl., das vom Sexualstreifen durchzogen wird, meistens mit dem Apicalsaum zusammengeflossen.

♀ Mit noch mehr verkleinerten Flecken und Binden der Oberseite aller Flügel als *upadhana* Fruhst. von Lombok, besonders der apicale Zellfleck auf ein Minimum reduziert.

Patria: Fergusson, Waigiu (?), SW.-Holl. - Neu-Guinea (Kapaur).

bambusae hypomelana Mab. (Wytsman's Gener. 1904, p. 142.) Stefansort.

bambusae moseleyi Butl. (?). 1884. Man vergleiche auch de Nicéville, I. A. S. B. 1898, p. 278. Zugehörigkeit zur Kollektivart fraglich.

Patria: Key (Butler und Nicéville), Aru (Ribbe), Buru? Amboina? Sidney, Australien (ein auffallend helles, kleines Exemplar in meiner Sammlung).

bambusae subsp. nova. Philippinen. Da *pythias* von Java beschrieben ist, muss die Philippinenrasse einen Namen bekommen.

***Telicota dhamika* spec. nova.**

Habituell der *paceka* gleichkommend, Vdfl. nur 14 mm Länge, ♂ weiter nichts als eine Diminutivform von *bambusae*, unterseits jedoch auffallend verschieden durch die hellockergelbe Grundfärbung, die fast zeichnungslose Unterseite der Htfl.

♀. Oberseite mit einem kleinen fingerhutförmigen Fleck am Zellapex, sehr kleinen Subapicalmakeln. Hinterflügel mit schwarzer Basis, in der nur Spuren gelblicher Punktierung vorhanden sind, und im Verhältnis zur Kleinheit sehr grossem hellgelbem Medianfeld, das sehr scharf umgrenzt ist, nur in den Analwinkel in Gestalt eines sehr feinen Sporns sich verlängert.

Unterseite: Vdfl. wie beim ♂ tiefschwarz, mit gelbem Costalsaum, der bis zur stark gebogenen Mittelbinde reicht. Htfl. einfarbig ockergelb, mit sehr deutlicher tiefschwarzer Subterminalbinde, welche die teils gelben teils schwarzen Cilia von der Flügelmembran trennt.

Patria: Waigiu. 10 ♂, 2 ♀♀ (Koll. Fruhstorfer).

Telicota paceka spec. nova.

Vdfllänge 14—15 mm, gegen 18—19 mm von bambusae subha m. aus derselben Lokalität. Distalsaum wesentlich breiter als bei subha, proximal weniger zerteilt. Grundfarbe heller ockergelb. Htfl. rundlicher, die Medianbinde quadratisch, trotz der Kleinheit der Exemplare viel ausgehnter als bei bambusae, wie bei dhamika in einen langen gelben Sporn verlängert. Unterseite der Htfl. wie bei dhamika mit schwarzer Subterminallinie, Cilia gleichfalls partiell schwarz untermischt, eine Eigenschaft, die bei bambusae nicht zu konstatieren ist.

Paceka entfernt sich aber durch den breiten tiefschwarzen Distalsaum aller Flügel sowohl von allen bambusae-Rassen, wie besonders von der unterseits so hellen zeichnungs- resp. fleckenlosen dhamika. Während wir also in dhamika das hellste Extrem der bambusae-Verwandten besitzen, stellt paceka die melanotischste Form aller vikariierenden Arten und Rassen dar.

Paceka findet sich in Deutsch-Neu-Guinea neben bambusae subha Fruhst.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea 3 ♂♂, 2 ♀♀ Koll. Fruhstorfer.

Ob dhamika und paceka wohl zu kobros Plötz von Aru gehören?

Telicota dipavansa spec. oder subspec. nova.

Von Waigiu besitze ich ein ♀, das sich paceka völlig anschliesst, und wohl nur einer Inselrasse der paceka angehört. ♀ differiert oberseits nur durch noch etwas schmäleren dunkelockergelben Binden, die Unterseite ist aber ganz schwarz, erinnert an dobboë Plötz von Aru, und führt gleich dieser nur eine gelbe Medianbinde der Htfl., mit einem darüber stehenden gelben Punktfleck.

Patria: Waigiu. 1 ♀ Koll. Fruhstorfer.

Telicota rudha spec. nova.

♀. Besitzt eine gewisse Aehnlichkeit mit bambusae subha ♀♀ von Neu-Guinea, von denen es nur durch die kleine Gestalt und die völlig gelbe Vorderflügelzelle differiert. Htfl. ähnlich paceka, das Basalfeld aber reicher gelb behaart, das Medianfeld mehr horizontal gestellt. Unterseite: Erinnert durch den eigentümlichen weinroten Anflug an aruana Plötz und einige prusias-Felder-Rassen, differiert aber von diesen Arten durch das Fehlen eines gelben Subbasalpunktes der Htfl. Von prusias und aruana trennt sie

auch ihre Kleinheit, und die vorherrschend gelblichrote stets schwarze Grundfärbung der Vdfl. Diese führen einen kurzen breiten gelblichen Zell- und einen sehr breiten spitz oblongen Medianfleck, ferner drei isoliert stehende aber unter sich zusammenhängende Subapicalmakeln. Costal- und Terminalsaum der Vdfl. tiefschwarz, ebenso das Analfeld der Htfl. Htfl. sonst weinrot, mit ockerfarbener, an der hinteren Mediana eingeschnürter, mässig breiter, horizontaler Mittelbinde. Vdfllänge 13 mm.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea. 1 ♀ Koll. Fruhstorfer.

Die Verwandtschaft mit *euria* Plötz (= *orphitus* Mab. = *pavor* Nicéville) ist evident. Rudha steht auch nahe *kobros* Plötz von Aru und *kobros procles* Nicéville von Key.

Telicota euria Plötz. (*Hesperia euria* Plötz Stett. E. Z. 1883, p. 229.)

Nach Swinhoe l. c. ist *euria* der ältere Name für *pavor* Nicéville. Zwei Lokalrassen:

euria euria Plötz. = *pavor* Nicéville. Sumatra.

euria orphitus Mabile 1883. West- und Ostjava.

Ein Gebirgsfalter, der besonders Höhen von 4000' bewohnt, aber bis ca. 1500' herabsteigt.

Telicota chariyawa spec. nova.

Eine eigentümliche Spezies, eine Art Mittelglied zwischen *bambusae* und *dara*, in der Färbung noch dunkler, als *bambusae upadhana*, unterseits leicht mit dieser zu verwechseln, aber oberseits durch das Fehlen des Androconienstreifens sofort zu unterscheiden. Von *trachala* Mabile differiert sie durch ihre Grösse.

♂. Oberseits auch sehr ähnlich der *rectifasciata* Elwes aus Südindien und Java, aber dunkler, rotbraun und habituell noch etwas grösser. Das gelbliche Medianfeld der Htfl. viel schmaler als bei *bambusae*.

♀. Rundflügeliger als *bambusae* ♀♀, Vdfl. tiefer schwarz, die Oberfläche, namentlich der Htfl., rotbraun statt gelblich, Cilia viel länger, analog der Flügelfärbung rötlich.

Abdomen auch unterseits rotbraun, statt gelb wie bei *bambusae*. Eine ausgezeichnete Spezies, die nur wegen ihrer Aehnlichkeit mit dunklen Inselrassen der *bambusae* nicht erkannt wurde, und vermutlich auch im übrigen macromalayischen Gebiet aufgefunden wird.

Patria: Ostjava, 5 ♂♂, 2 ♀♀ auf ca. 2000' H. Fruhstorfer leg.

Telicota sravasta spec. nova.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass ein ♂, der mir von Nias vorliegt, und den ich als zu einer neuen Form *sravasta* m. zugehörig betrachte, bereits in den Formenkreis der *chariyawa* einbezogen werden muss. Die Unterschiede im Flügelumriss, die viel schmäleren Binden, veranlassen mich aber, die Frage der subspezifischen Verwandtschaft offen zu lassen, bis mehr Material und die Auffindung der ♀♀ eine Entscheidung ermöglichen.

♂. Oberseits wie *rectifasciata* Elwes (T. L. S. 1897. t. 21, f. 17), jedoch nur der apicale Teil der Vdflzelle ocker-gelb gefärbt. Htfl. mit etwas schmälerer, nach hinten stark verjüngter Medianbinde.

Unterseite wie bei *rectifasciata*, jedoch dunkler, mit verengten Binden. Von *chariyawa* trennt sie mehr verlängerte Form der hinteren Partie der Htfl. und die reduzierte Binde auf diesen; von *rectifasciata* der verkürzte Zellfleck der Vdfl.

Patria: Insel Nias. 1 ♂ Koll. Fruhstorfer.

Telicota rectifasciata Elwes. 1897. Sikkim, Pegu.

Telicota rectifasciata cakka subspec. nova.

Differiert von *rectifasciata* Elwes aus Sikkim und Pegu durch die lichtere Grundfarbe, die sich namentlich unterseits bemerkbar macht, in der hellgelben statt rötlich ockerfarbenen Oberfläche der Htfl.

♀. Steht *bambusae upadhana* Fruhst. ♀ nahe, von dem es sich unterscheidet durch die mit Ausnahme des Apicalteiles völlig schwarze Vdflzelle, die gleichmässiger breite Medianbinde der Htfl.

Von *dara* Koll. ♀ aus Java ist *cakka* wiederum durch die geradlinige Vdflbinde, das viel breitere Medianfeld der Htfl. zu separieren.

Es besteht kein Zweifel, dass sich *rectifasciata* auch auf andern Inseln des macromalayanischen Gebietes einstellen wird, nachdem deren Vorkommen sowohl von Sikkim wie Java konstatiert ist.

Möglich ist auch, dass *sravasta* von Nias zu *rectifasciata* gehört, mit der sie unterseits gut übereinstimmt, aber oben durch die schwarze Zelle der ♂♂ differiert. Letzteres ist natürlich kein Artcharakter, aber wie oben schon gesagt, wird die Kenntnis der ♀♀ von *sravasta* auch dieses Dunkel bald klären helfen.

Patria von cakka: Ostjava ♂, ca. 1500', Umgebung von Lawang. Westjava ♀, Umgebung von Sukabumi, ca. 2000'.

Telicota augustula Herr Schäffer. 1869.

Soll nach de Nicéville, Butt. Sumatra ein Synonym sein von gola Moore. Abgesehen von der geographischen Unmöglichkeit, ist augustula ein acht Jahre älterer Name, so dass also gola ein Synonym sein könnte von augustula.

Telicota fitjiensis Mabille. (P. f. Mabille Pt. Nouvelle Ent. 1878, p. 237.)

Ein ♂ in meiner Sammlung von Fidji—Levu steht der gola nahe, ist aber durch die Flügelform und die Unterseite spezifisch sofort zu trennen. Mabilles Type deckt sich mit meinem Exemplar.

Telicota gola Moore. 1877.

Eine unscheinbare Spezies, deren allerdings nur schwer zu erkennenden Lokalrassen dennoch ihre Aussonderung verdienen.

gola gola Moore. Andamanen.

gola goloides Moore. 1880—1881. Ceylon. Weil mir Ceylon-Exemplare fehlen, kann ich nicht feststellen, ob südindische Stücke damit identisch sind, was ich vermute. (Karwar 2 ♂♂, Koll. Fruhstorfer.)

gola rajagriha subspec. nova. ♂ differieren von südindischen ♂♂ durch die wesentlich verbreiterte Medianbinde der Htfl., was besonders unterseits zur Geltung kommt. Ich vermute, dass auch China Exemplare zu rajagriha gehören. Perak (Elwes). Sumatra (Koll. Fruhstorfer), Borneo (Elwes).

gola trishna subspec. nova. Die rotgelbe Binde aller Flügel etwas ausgedehnter als bei Sumatra-♂♂, die Unterseite der Htfl. verwischter, zeichnungsärmer.

Patria: Insel Nias. (3 ♂♂ Koll. Fruhstorfer.)

Telicota dara Kollar. 1848.

Zu dieser Art rechnet Elwes nicht weniger als 9 benannte Arten und Rassen als Synonyme, in der Tat existiert aber nur ein Synonym, d. i. moesa Moore. Alle übrigen Namen beziehen sich auf scharf getrennte Inselrassen und z. T. wie taxilus Mabille (= gola Moore) auf weit entfernte Verwandte.

Das Elwes'sche Prinzip hat bereits früher Bedenken erregt, so schreibt Holland, dass sich sein kritischer Sinn gegen das Vorgehen Elwes aufregt. (Nov. Zool. 1900, p. 84.)

Auch de Nicéville in Butterfl. Sumatra, spricht die Ver-

mutung aus, dass sich unter dara verschiedene Arten verbergen, und es ist inderessant, zu beobachten, wie sich de Nicéville allmählich von der Elwes'schen Suggestion, dass in der dara-Gruppe nur eine Art existiere, so umfangen liess, dass er seinen früheren Standpunkt, Anerkennung von mindestens zwei Spezies (Gazetteer 1894 und Butt. Sumatra 1895), verliess, und z. B. für Ceylon nur eine Spezies anerkannte.

Nach dem mir von Java vorliegenden Material waren unter dara nicht nur zwei Arten vereinigt, sondern vier. Das Verdienst, eine derselben erkannt zu haben, gebührt Elwes (*rectifasciata*), eine zweite erfasste Plötz, die jetzt durch Swinhoe wieder ausgegraben wurde (*tropica*). Eine weitere Spezies glaube ich als neu auffassen zu dürfen (*yojana*).

Die Elwessche Freude am Synonymieren scheint mir bei näherer Betrachtung ein Standpunkt der Bequemlichkeit zu sein. Ist es doch viel einfacher, zweifelhafte Arten und Formen einfach zusammenzuziehen, statt sich die Aufgabe zu stellen, gerade in solchen Fällen die verborgenen Unterschiede aufzudecken und zu präzisieren. Unterschiede zu fixieren, ist jedenfalls für unsere Kenntnis der Tierwelt wertvoller, als solche nicht zu sehen oder nicht sehen zu wollen, wenn die betreffenden Formen von einem andern Autor bereits erkannt und beachtet, und durch einen Namen umschrieben wurden. Die Fähigkeit, Formen zu unterscheiden, ist bei allen Autoren verschieden, wer z. B. durch die coleopterologische und conchyologische Vorschule ging, wird anders urteilen, wie jemand, der sich mit Ornithologie beschäftigt hat oder Mammologie, und den Massstab dieser Zweigwissenschaft der Zoologie z. B. auf Hesperiden überträgt.

Erinnerungen an meine Seereisen werden da lebendig. Ein Teil der Passagiere war imstande, nahende Dampfer oder in weiter Ferne sich tummelnde Walfische schon lange vor mir zu erkennen, während fast keiner von ihnen beobachtete, dass häufig auch Vögel oder Schmetterlinge und Libellen an Bord geflogen kamen. Diejenigen, die den Dampfer oder Segler erkannten, waren im Vorteil, ihr Sehorgan das schärfere, und so ist es auch in der Entomologie. Diejenigen Autoren, die Differenzen zu erkennen vermögen, stehen über jenen, die sie nicht erfassen oder negieren.

Dara glaube ich wie folgt aufteilen zu dürfen:

- d a r a d a r a* Koll. (moesa Moore). NW.-Himalaya bis zu den Naga-Hills, Birma, Pegu. Von mir in Tonkin (Chiem-Hoa, Aug.-Septbr.) in einer kleinen Form, in Annam sowohl in der Regenzeit wie Trockenzeit, und von der Ebene bis zu 5000' Höhe in einer grösseren Form, aufgefunden. Beide stimmen aber in der Zeichnung und Färbung völlig mit vorderindischen Stücken überein. Siam (Januar auf 1000' H. Fruhstorfer leg.).
- d a r a c o n f u c i u s* Felder. 1862 aus Ningpo beschrieben. China.
- d a r a f l a v a* Murray 1875. Schon durch ihre Grösse ausgezeichnet. (*P. japonica* Mabilie.)
- d a r a a n g u s t a t a* Mats. Ent. Zeitschr. 8. Januar 1910. p. 181. Formosa, Juni-Juli auf 4000'. Habituell viel kleiner als alle genannten Rassen, die gelben Binden der Oberseite noch etwas schmaler. Mir liegt nur die Regenzeitform vor, die unterseits sich an die analoge Form von Annam anschliesst, dunkel ockergelbe statt lichtgelbe Oberflächenfärbung der Unterseite der Hfl. aufweist.
- d a r a s u b s p e c.* Süd - Celebes, Lompo Batta. (H. Fruhstorfer leg.)
- d a r a s u b s p e c.* Philippinen.
Exemplare dieser Inselgruppe fehlen mir. Es bleibt die Frage offen, ob etwa *nitida* Mab. 1877 oder *hetaeus* Mab. 1883 allenfalls die entsprechende Rasse bezeichnen. Semper glaubte mit *dara* sogar *nigrolimbata* Snellen vereinigen zu müssen, die ins Genus *Taractrocera* gehört. Mit solchen Angaben zu arbeiten, ist nach jetzigen Anschauungen gar nicht mehr möglich. Wieviel distinkte Spezies und Inselrassen hat sich da Semper wohl entgehen lassen?
- d a r a a h a s t i n a* *subspec. nova.* Nordborneo, Pulo-Laut (?)
Steht jener Form am nächsten, die ich als *dara maesoides* Butl. betrachte, differiert jedoch durch dunkler ockergelbe und viel breitere Binden aller Flügel.
- d a r a m a e s o i d e s* Butl. 1879. Perak, NO.-Sumatra. W.-Sumatra.
Distant hat anscheinend eine ausgeprägte Trockenzeitform abgebildet, mit zeichnungsarmer Unterseite der Hinterflügel.
Meine Exemplare schliessen sich der Regenzeitform

von Annam, Assam an. mit deutlicher Medianbinde auf schwärzlichem Grunde der Hfl.-Unterseite.

d a r a g a n d a subspec. nova. Differiert von allen macromalayanischen Formen durch ihre Kleinheit; die dunkelockerfarbenen Medianbinden aller Flügel schmaler als auf Sumatra ♂♂.

Patria: Insel Nias.

d a r a t a n y a subspec. nova. Ostjava, Westjava (?), Bali (?).

Steht, wie dies mit Javarassen die Regel, der vorderindischen Form am nächsten, und ist wie diese mit die hellste der ganzen Reihe der Unterarten. Binden aller Flügel sehr schmal zierlich. Unterseite der Hfl. mehr grünlich gelb als bei den vikariierenden Formen.

d a r a s a p i t a n a subspec. nova.

Nähert sich durch die wesentlich breiteren und dunkler ockerfarbenen Binden aller Flügel mehr der *ahastina* als der *tanya*. Auf der Unterseite erscheinen aber alle Längsbinden doch wesentlich schmaler als bei *ahastina*, etwas breiter als bei *tanya*, so dass *sapitana* die Mitte zwischen beiden Rassen hält.

Patria: Lombok, Sapit auf 2000', H. Fruhstorfer leg., Sumbawa, Sumba.

d a r a p s e u d o m e s a Moore. 1881. Dies ist der einzige sichere Name für die Ceylonform der Kollektivspezies, denn *maesoides*, die Moore und Elwes von dort registrieren, ist aus Perak beschrieben und kann unmöglich identisch in Ceylon vorkommen. Moore unterscheidet zwei Arten:

a) eine mit breitgelben Vdflbinden und hellgelber Unterseite, die er *pseudomesa* nennt (Trockenzeitform?);

b) die *dara*-Rasse der Insel, die er abbildet mit schmaler gelber Vdflbinde und dunklerer Unterseite. Dafür ist der Name *maesoides* Butler unglücklich gewählt.

Beide Formen werden aus der Ebene gemeldet.

Telicota tropica Plötz. (*Hesperia tropica* Plötz St. E. Z. 1883, p. 230. *Padraona tr.* Swinhoe T. E. S. 1908, p.18, t. 2, f. 7.)

Genau mit Swinhoes Figur übereinstimmende Exempl. aus Ostjava, in meiner Sammlung befindliche Exemplare ermöglichen mir die Identifizierung dieser neu ausgegrabenen,

verschollenen Spezies oder Form. *Tropica* differiert von *dara* durch die kleinere Gestalt, die mehr rötlichgelbe Grundfarbe, das gleichartigere Medianband der Hfl., die naturgemäss dunkleren Cilia, rundlichere Flügelform, unterseits rot- statt gelbbraune Fühler, und vor allem durch die durchweg gelbbraune gefärbte Zelle der Oberseite der Vdfl., die nur ein feiner linearer Strich durchzieht, statt eines dicken schwarzen Basalfleckens, der namentlich bei den *dara* und *dara tanya* ♀♀ fast die ganze Zelle ausfüllt.

Leider fehlen mir *sunias*-Felder-Exemplare aus Amboina, die nach Swinhoes Abbildung l. e. t. l. f. 22 konspezifisch mit *tropica* sein könnten. In diesem Falle müsste der Name *sunias* eingesetzt werden, als Namenstyp für eine Kollektivart, die mir in folgenden Abzweigungen vorliegt.

tropica satra Fruhst. Ceylon.

tropica dushta subspec. nova. Die gelben Binden aller Flügel fast doppelt so breit als bei *tropica* von Java und *satra* m. von Ceylon.

Patria: Süd-Annam, Phuc-Son, November—Dezember (H. Fruhstorfer leg.).

tropica tropica Plötz. Ostjava. In Anzahl in Kollektion Fruhstorfer. Westsumatra, ebenso.

Telicota sunias Felder. 1860.

Zwei Rassen in meiner Sammlung:

sunias sunias Feld. = *ahrendti* Plötz. 1883. Batjan, Ternate, Jolo (Koll. Fruhstorfer), Amboina (Felder), Ceram (Ribbe).

sunias nikaja subspec. nova. Grundfarbe heller, alle Binden breiter als bei meinen Batjan-Exempl. von *sunias*. Unterseite lichter gelbbraun, mit zierlicherer Schwarzzeichnung.

Patria: ♂ Nord-Celebes, Toli-Toli, November—Dezember (H. Fruhstorfer leg.), Ost-Celebes (C. Ribbe leg.).

golataxilus Mab. 1878 = *fabriolata* Plötz. St. E. Z. 1884, p. 289. Die hellste bekannte Inselrasse, alle Binden stark verbreitert, von heller, ockergelber Grundfarbe.

Patria: West- und Ostjava von 1500—2000' Höhe (H. Fruhstorfer leg.).

golata nipata nov. subspec. Binden noch breiter als bei voriger Type aus Sumba. Bali, Sumbawa, Sumba (Elwes und Nicéville).

g o l a a k a r Mabilie. 1883. Philippinen, Palawan (Koll. Fruhstorfer).

g o l a a l f u r u s Plötz. B. E. Z. 1885. p. 229. Celebes.

Telicota paragola Nicéville. 1895. (I. A. S. Beng. 1897, p. 574. t. 5. f. 25 ♂, f. 31 ♀.)

Von Nicéville aus NO.-Sumatra beschrieben, Elwes erwähnt sie vom Kinabalu, mir liegen ♂ ♀ aus Westsumatra, Ostjava und Palawan vor, die zu dieser Art zu gehören scheinen, unter sich lokal etwas differieren und insgesamt den Eindruck einer Trockenzeitform machen. Ohne die Kenntnis der Genitalien lässt sich über die Artberechtigung kaum etwas sicheres ermitteln.

Telicota terranea spec. nova.

♂ Vdfllänge 13 mm. Grundfarbe erdbraun, mit leichtem violetter Schiller. Vdfl. mit drei undeutlichen Subapicalstrichelchen über dem Zellapex, einer sehr schmalen, graugelben schrägen Längsbinde, die nach innen von einem kürzeren geschlängelten, schwarzen Sexualstreifen begrenzt wird. Htfl. im Medianfeld mit einer nur mässig schräg gestellten, etwas breiteren Binde. Cilia dunkelbraungelb.

Unterseite: Basalhälfte der Vdfl. schwarz, das Costalfeld dunkel ockerfarben. Htfl. durchweg rötlich gelb. Binden wie oben, aber markanter, etwas senfbraun. (Scheint nahe *T. trenquilla* Swinh. — A. M. N. H. 1905, p. 616 — zu stehen.)

Patria: Deutsch-Neu-Guinea. 2 ♂ ♂ Koll. Fruhstorfer.

Telicota yojana spec. nova.

Damit bezeichne ich eine Spezies, die mir in zwei Inselrassen vorliegt, und deren Identifizierung sehr leicht fällt, da sie die hellste Form der *dara tropica sunias*-Serie vorstellt und der Abbildung einer *dara*-Aberration, die Leech, Butt. China, t. 40, f. 14, bringt, nahe kommt.

y o j a n a y o j a n a nova. Ostjava, Lombok, April 1896 2000' Höhe. Grösser als *dara* und *tropica*. Vdflzelle ohne Spur eines schwarzen Zellstrichs. Die gelben Binden aller Flügel fast doppelt so breit als bei den genannten Formen. Unterseite hellockergelb, ohne den grünlichen Anflug der *dara tanya* oder den rötlichen von *tropica*.

y o j a n a p a v a subspec. nova. Formosa, Chip - Chip 4000'. Juli 1908. Habituell grösser als die vorige, alle Binden ausgedehnter, heller gelb. Der lange gelbe Basalstrich der Htfl.-Oberseite noch markanter als bei

yojana. Sonst wie die zitierte Abbildung von Leech.
 Artengruppe **Corone** Mabille.

Unter **Corone** vereinigte Mabille eine Anzahl Arten, die zumeist das Papuagebiet und die Subregion der Molukken bewohnen und durch das Fehlen eines Sexualstreifens der Vdfl. und ihre stattliche Grösse ausgezeichnet sind. Im Habitus nähern sie sich sehr der grösseren echten **Telicota** (**Padraona** Moore), unter sich zerfallen aber die **Corone** wieder in zwei Gruppen:

- a) eine grössere, d. h. artenreichere mit einem dichten, nach hinten ausgebogenem schwarzen Pinsel langer steifer Borsten, die in einem mit gelbbraunen Androconien gefüllten Becken an der Subcostale der Htfl.-Oberseite sitzen;
- b) eine kleinere Gruppe ohne diesen Haarpinsel und überhaupt ohne Sexualauszeichnung, und somit analog den typischen **Telicota** resp. **Padraona**. Daraus ergibt sich ohne weiteres, dass **Corone** keineswegs generischen Wert beanspruchen kann.

a) ohne Sexualauszeichnung.

Telicota palmarum Moore. 1878.

Eine weitverbreitete Spezies, die in eine Anzahl scharf getrennter Inselrassen zerfällt:

palmarum palmarum Moore. 1878. Anscheinend ein Falter der Ebene, weil er zwar aus Calcutta, nicht aber aus Sikkim bekannt ist. Von mir in Siam bei Bangkok, also auch im Aluvialland, gefangen, Januar 1901. Assam (Elwes).

palmarum kayapu Doherty (I. As. Soc. 1891, p. 32). Wird weder von Elwes, noch von Mabille registriert.

Patria: Engano, April—Juli, 4 ♂♂, 2 ♀♀ (Koll. Fruhstorfer).

palmarum raktaja subspec. nova. Differiert von indischen Exemplaren durch den schmäleren schwarzen Medianstreifen, die eingeengteren gelben Subapicalmakeln der Vdfl. und den vom Medianfeld der Htfl.-Oberseite ausgehenden gelben Subanalstrich.

Patria: Westjava, Umgebung von Sukabumi (H. Fruhstorfer leg.), Sumatra?, Borneo, Natuna (Elwes).

palmarum bawean subspec. nova. Insel Bawean.

Entfernt sich von javanischen Exemplaren durch das völlige Fehlen einer schwarzen Medianbinde der

Vdfl., durch das Ausfallen der schwarzen Subbasalregion der Htfl.-Oberseite, das fast die ganze Htfl.-Oberfläche ausfüllende gelbe Medianfeld, und die reduzierte, z. T. in einzelne Makeln aufgelöste, schwarze Umrahmung der Vdfl. ♀. Viel dunkler als das ♀ von kayapu, fast ganz schwarzbraun, mit dunkelockergelben, aber schwärzlich überpuderten Medianfeldern.

palmarium acalle Hopffer. 1874. Süd-Celebes, Lompo Batta 3000', März 1896 (H. Fruhstorfer leg.).

♀. Grösser als solche von Bawean und Engano, mit hellergelben und schmälern Medianfeldern aller Flügel.

palmarium chryzozona Plötz. 1883. Von Luzon beschrieben, eine sehr helle Form. Swinhoes Figur 11 t., II. T. E. S. 1908 scheint sehr gut zu sein, die baweanana m. differiert von ihr hauptsächlich durch den reduzierteren schwarzen Distalsaum aller Flügel.

Patria: Philippinen.

palmarium negrosiana subspec. nova.

Damit bezeichne ich die von Semper abgebildete Inselrasse, die von chryzozona differiert durch ausgehntere schwarze Binden der Htfl. und den verschmälerten gelben Medianteil aller Flügel.

Patria: Insel Negros.

Telicota kühni Plötz. 1886. (*Telicota subrubra* Holl. Pr. Bost. Soc. 1890, p. 79, t. IV., f. 4. Nov. Zool. 1900, p. 84 Anmerkung. T. simplex Elwes. P. L. S. 1897, p. 253, t. 19, f. 15.)

Herr Ribbe sandte mir die Type von kühni Plötz zur Ansicht, mit der sowohl die Elwes'sche wie auch Holland'sche Spezies identisch sind. Ob sich die drei benannten Formen auf eben so viel Lokalrassen verteilen lassen, ist sehr fraglich. Jedenfalls sind von mir in Süd-Celebes, Makassar im März gesammelte Exemplare nicht von der Type aus Ost-Celebes verschieden.

kühni subrubra Holland. Von Doherty entdeckt, von mir im März 1896 bei Makassar wieder aufgefunden. Die Umrahmung der Htfl. der Südform ist etwas ausgedehnter als bei simplex von der Minahassa.

Telicota augiades Felder. 1860.

Sehr selten, nur ein ♂ von Amboina in Koll. Fruhstorfer.

Telicota aruana Plötz. 1886. (Swinhoe T. E. S. 1908, p. 19, t. 2, f. 9.)

Eine distinkte Spezies, die mir fehlt und gleich der nachfolgenden von Elwes und Mabille nicht registriert wurde.

Telicota dobboë Plötz. 1885.

Von Swinhoe l. c. sehr gut abgebildet (t. 2, f. 12, p. 20). Mehrere Inselformen:

d o b b o ë d o b b o ë Plötz. Aru, Key.

d o b b o ë sanghamitta subspec. nova. Deutsch-Neu-Guinea. Vdfl. mit breiter gelbem Zellstrich, aber viel schmalerer, ockerfarbener Medianbinde. Htfl. namentlich unterseits mit stark reduziertem und mehr verschwommenem gelblichem Medianfeld, das in einem völlig weinroten Untergrunde steht.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea.

d o b b o ë meforica subspec. nova. Insel Mefor.

Differiert von den genannten Rassen durch die blasser gelben breiteren und distal mehr zerteilten gelben Felder der Oberseite aller Flügel. Unterseite der Htfl. ohne den rötlichen Anflug, der *dobboë* und *sanghamitta* auszeichnet.

Gruppe b mit Duftpinselfelder der Htfl.-Oberseite.

Telicota prusias Felder. 1861. Elwes. Tr. L. S. 1897, p. 251, t. 19, f. 14 bildete zum ersten Male diese interessante Spezies ab. Eine Reihe prägnanter Inselformen sind zu registrieren:

p r u s i a s matinus subspec. nova. NW.-Luzon. (Padrona kühni Semper. Schmetterl. Philippinen, p. 302.)

Differiert von südphilippinischen Exemplaren durch die schärfere Begrenzung der ockerfarbenen Mittelbinde der Vdfl. und die dunklere Färbung.

p r u s i a s padhana subspec. nova. Insel Bazilan (Februar—März).

Differiert ganz wesentlich von Palawan-Exemplaren durch die fast doppelt so breite gelbe, viel bleichere Medianzone aller Flügel, das Fehlen des schwarzen Anflugs der Htfl.-Oberseite im Analwinkel und das gelbbraune statt schwärzliche Analfeld der Htfl.-Unterseite.

p r u s i a s sariputra subspec. nova. Insel Palawan.

Vermittelt den Uebergang von voriger zu kühni von Celebes, weist aber immer noch etwas breitere Binden auf. Von den Philippinen-Rassen entfernt sich

sariputra durch die ausgedehnte Schwarzfärbung der Htfl., die dunklerockergelben Mittelbinden und die dunkel weinrote Unterseite.

prusias batjana Swinhoe. A. M. N. H. 1905, p. 617 als Spezies beschrieben, ist eine distinkte Inselform, durch dunklere Binden und ausgedehntere schwarze Flügelumrahmung der sariputra sich ebenso nähernd, wie von *prusias prusias* entfernend.

Patria: Batjan, Ternate, Obi, 3 ♂♂, 1 ♀ Koll. Fruhstorfer.

prusias tenebricosa Mabille. (Wytsmans Genera 1904, p. 143.)

Eine sehr grosse, prägnante Lokalform, die ich in der Sammlung von Mr. Mabille einzusehen Gelegenheit hatte.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea.

Telicota insularis Elwes. 1897.

Zwei Inselrassen:

insularis insularis Elwes. Pulo-Laut.

insularis kreon Fruhst. Nord-Borneo, Kina-Balu.

Differiert von voriger durch den schmälern Subapicalfleck der Vdfl. und die ausgedehntere schwarze Basalzone der Htfl.

Telicota hercules Mabille. 1889.

Zwei Lokalformen:

hercules hercules Mabille. Minahassa.

hercules androstheneis Fruhst. Süd-Celebes, Bua-Kraeng auf 5000'.

Ocibadistes marnas Felder. 1860.

Zwei Rassen:

marnas marnas Feld. Amboina, Buru (Koll. Fruhstorfer).

marnas dschilus Plötz. 1885. Deutsch-Neu-Guinea

10 ♂♂ Koll. Fruhstorfer.

Ocibadistes tanus Plötz. 1885. (Swinhoe T. E. S. 1908, p. 21, t. 2, f. 15.)

Drei Rassen:

tanus tanus Plötz. Holl.-Neu-Guinea, Arfakgebirge.

tanus nihana subsp. nova. Waigiu.

Alle schwarzen Binden und Ränder fast doppelt so breit als bei der vorigen, die ockerfarbene Submedianbinde der Vdfl. und die Medianzone der Htfl. stark verschmälert. Unterseite reicher schwarz gittert.

t a n u s y a s h t i v a n a subspec. nova. Die schwarzen Binden so verschmälert, dass das gelbe Submarginalband der Vdfl. doppelt so breit als bei *nihana* erscheint.

Patria: Ceram. (C. Ribbe leg. ♂ ♀.)

Halpe zema Hew. 1877.

Eine weitverbreitete Art, die in eine Reihe von Inselrassen zerfällt.

z e m a z e m a Hew. Häufig in Sikkim, Assam, Tonkin, Chiem-Hoa, August—September.

z e m a v i l a s i n a subspec. nova. Westsumatra.

Habituell kleiner als festländische Exemplare, unterseits viel dunkler, die Medianbinde der Htfl. schärfer abgegrenzt, reiner weiss, schmaler als bei *zema zema*, distal tief eingekerbt.

z e m a o r m e n e s Plötz, Weymer 1886 und 1887. Insel Nias.

z e m a v i s t a r a subspec. nova. Westjava.

Kleiner als indische Stücke, durch grünlichgrauen Anflug der Oberseite aller Flügel von der ganz schwarzen *vilasina* zu unterscheiden. Unterseite braun, mit undeutlicher und gelber statt weisser Mittelbinde.

Ein ♀ aus Ostjava führt auch auf der Unterseite der Vdfl. eine kurze aber ziemlich breite Submarginalbinde.

Patria: Westjava (Type), Ostjava, Bali.

z e m a m a h a p a r a subspec. nova. Insel Palawan.

Die weisse Medianbinde der Unterseite der Htfl. auch proximal gezähnt.

Halpe moorei Watson. 1893.

Aus Indien, Birma, Andamanen beschrieben. Die südindische Rasse ist vermutlich Namenstyp. Andamanen-Exemplare gehören sicher einer Inselrasse an, die *ceylonica* näherstehen dürfte. Birma *moorei* fehlen mir, dagegen fand ich die Spezies in Annam und Siam. Derlei Stücke haben wenig Aehnlichkeit mit *moorei moorei* von Vorderindien, so dass ich sie als:

m o o r e i b e t u r i n a subspec. nova hier bezeichne.

Habituell kleiner, Grundfarbe lichter, Htfl. ausgehnter graubraun überpudert.

Unterseite mehr gelbbraun statt rötlich, mit goldigem Schuppenbelag wie bei *moorei*. Medianbinde der Htfl.-Unterseite breiter, gleichmässiger, viel lichter, bei-

nahe schwefelgelb. Submarginalbinde gleichfalls ausgeprägter.

Patria: Mittel-Annam, Phuc-Son, November—Dezbr., Süd-Annam, Februar, Siam, Januar (H. Fruhstorfer leg.).

moorei subspec. Mergui-Archipel (de Nicéville, Moore).

Halpe ceylonica Moore. 1878.

Steht der *moorei* Watson sehr nahe, nach dem einen mir zu Gebote stehenden Exemplar lässt sich aber die spezifische Zusammengehörigkeit mit *moorei* von Südindien nicht erkennen oder feststellen.

Die Art ist selten in Ceylon, de Nicéville hat sie nie gesehen und auch Moore wusste über ihren Flugplatz nichts zu melden. Als solchen kann ich die Umgebung von Kandy jetzt bezeichnen.

Patria: Ceylon, Kandy (Koll. Fruhstorfer).

Halpe sikkima Moore. 1882.

Vier Formen in meiner Sammlung:

sikkima sikkima Moore. Sikkim, Assam.

sikkima kusala subspec. nova.

Wesentlich kleiner als die vorige, die Glaspunkte der Vdfl. reduziert, ohne hyalinen Fleck in der Vdfl.-Zelle (Unterschied von *homolea* Hew.). Unterseite dunkler, mit stark verwischter und reduzierter Discalfleckung.

Patria: Süd-Annam, Februar 2 ♂♂ (H. Fruhstorfer leg.).

sikkima hazis de Nicéville. 1897. Insel Nias.

Die beiden letzten Formen stehen sich sehr nahe, vielleicht gehören sie zu einer von *sikkima* differenzierten Spezies; mein Material ist jedoch zu gering, etwas definitives zu entscheiden.

sikkima palawea Staudgr. 1889. Als *homolea*-Rasse beschrieben.

Vielleicht hat Staudinger auch tatsächlich sowohl *sikkima* als *homolea* aus Palawan empfangen, was nicht unwahrscheinlich ist, da auch Elwes beide von dieser Insel gesehen hat.

Was mir von Palawan vorliegt, gehört zu *sikkima*.

Halpe homolea Hew. 1868.

Aus Singapore beschrieben, aber auch in Nord-Indien vorkommend. In Assam ist die Art häufig, und es ist sehr

wahrscheinlich, dass die nordindischen Exemplare von den macromalayanischen differieren. In diesem Falle hätte einer der von Swinhoe für individuelle Abweichungen gegebenen vier Namen Anspruch, als Subspeziesbezeichnung verwendet zu werden. Dann hätten wir zu registrieren:

homolea aucta Swinhoe. 1893. Assam, Sikkim.

homolea homolea Hew. Macromalayana mit Ausnahme von Java.

homolea veluvana subspec. nova.

Differiert von den kontinentalen Rassen durch die kleinere Gestalt und unterseits durch die verblasste undeutliche Discalfleckung.

Patria: Westjava, November (Koll. Fruhstorfer).

Halpe masoni Moore. 1878.

Bisher nur aus Birma bekannt, von mir in Tonkin, Chiem-Hoa, August—September, aufgefunden.

Halpe submacula Leech. 1890.

Bisher nur aus Zentral-China bekannt, von mir in Tonkin gefangen und von meinem Sammler auf Formosa entdeckt. Zwei Rassen:

submacula submacula Leech. West-China, Tonkin, Than-Moi, Juni—Juli (H. Fruhstorfer leg.).

submacula ara subspec. nova. (Name ara aus dem Sanscrit, wo er die Insel Formosa bezeichnet.)

Flügelform breiter, Grundfärbung dunkler, alle weisen Makeln kleiner, der bei submacula zwischen den Radialen lagernde weisse Strich der Htfl.-Oberseite fehlt bei allen meinen Exemplaren. Unterseite mit dunkler ockergelben Flecken, die weniger scharf abgesetzt, aber mehr strichförmig ausgezogen sind. Die Circumcellularflecken der Htfl. kleiner, auch beim ♀ nicht mit den Submarginalmakeln zusammengefloßen. Der gelbe Fleck vor dem Zellapex fehlt.

Patria: Formosa, Polisha, Chip - Chip, Juli—August. 4 ♂♂, 1 ♀ (Koll. Fruhstorfer).

(Halpe horishana Mats. Ent. Zeitschr. Stuttg., 8. Jan. 1910, p. 181, ist vielleicht mit ara identisch.)

Halpe beturia Hew. 1868.

Weil es mir unmöglich ist, festzustellen, welche Form Herr.-Schäffer als sulphurifera 1867 beschrieben hat, vereinige ich hier drei Insel-Rassen unter dem sicheren Namen beturia Hew. 1868, die durch Elwes Abbildung festgestellt ist. Gehören dann die beiden Formen wirklich zusammen,

wie dies Semper annimmt, wird einfach sulphurifera an Stelle von beturia zur Kollektivbezeichnung erwählt.

beturia bazilana subspec. nova.

Wesentlich kleiner, oberseits reicher grün behaart als beturia. Unterseite der Hfl. mit sehr breiten Discalflecken, die eine grünlichgelbe Farbe annehmen.

Patria: Bazilan, Februar—März. W. Doherty leg.

beturia joloana subspec. nova.

Differiert von voriger durch die viel kleineren Glasflecken der Vdfl., die schmäleren gelben Discalmakeln der Hfl.-Unterseite. Auch die Submarginalpunkte der Vdfl.-Unterseite erscheinen viel zierlicher, mehr grünlichgelb.

Patria: Jolo. (Waterstradt leg. Koll. Fruhstorfer.)

beturia beturia Hew. ♀ vom Lompo - Batta aus 3000' Höhe (März), Süd-Celebes (H. Fruhstorfer leg.)

Iton semamora Moore. 1865.

Zwei Lokalformen:

semamora semamora Moore. Sikkim, Assam, Birma, Pegu.

semamora barea Hew. 1866. Sumatra, Pulo-Laut.

Iton watsoni de Nicéville. 1890.

Bisher nur aus Birma und Pegu bekannt, von mir in Siam aufgefunden. ♀. Alle bei watsoni-Type ♂ gelblichen Flecken weiss, was besonders auf der Unterseite der Hfl. auffällt.

Hfl. differieren oberseits vom ♂ durch ein ausgedehntes submarginale Feld von blaugrauen, durch die braunen Adern getrennten, breiten distal diffusen Makeln.

Patria: West-Siam, Kanburi, April 1901. (H. Fruhstorfer leg.)

Iton azona Hew. 1866.

Diese seltene Art fand ich in Süd-Celebes. Nicéville bildete ein von mir eingesandtes ♂ im I. B. N. H. S., t. AA., f. 35, 1898 ab und beschrieb es l. c. p. 158. Mabilie registriert die Art in Wytsmans Genera p. 176.

Genus *Baoris* Moore.

Lep. Ceylon, 1881, p. 165. Mabilie Genera Insekt. 1904, p. 137.

Die Priorität dieses Genusnamen hat Elwes 1897 leider missachtet und den jüngeren Namen Parnara eingeführt, ein Beispiel, das Mabilie sofort nachahmte.

Das Genus ist nach der Art der Sexualmerkmale leicht in einzelne Artengruppen aufzulösen. Es sind dies:

- a) *Baoris* mit Duftspiegel und Haarpinsel der Htfl.-Oberseite.
- b) *Parnara* ohne Sexualauszeichnung der Htfl. und ohne Androconienstreifen der Vdfl. (Synonyme: *Caltoris* Swinhoe 1893, *Polytremis* Mabille, p. 136, l. c. 1904.)
- c) *Chapra* Moore mit Androconienstreifen der Vdfl.

Artengruppe *Baoris* Moore.

Baoris oceia Hew. 1868.

Eine der auffallendsten der östlichen Hesperiden. Moore hat einige individuelle und Saisonabänderungen benannt, die Elwes sämtlich mit Unrecht wieder eingezogen hat. Sonst ist die Spezies über ein weites Gebiet verbreitet, ohne lokal zu differieren.

Ich selbst fing *oceia* auf Java, wo die Art auf etwa 2000' Höhe bei Sukabumi vorkommt, jedoch sehr selten ist.

Philippinen, Bazilan, Februar (W. Doherty leg.), Palawan (Januar), Sikkim, Assam in Koll. Fruhstorfer. Sumatra (Martin), Südindien, Ceylon (Nicéville), Perak (Distant), Andamanen (Elwes).

Artengruppe *Chapra* Moore.

Chapra brunnea Snellen. 1876.

Von Mabille nach meinen Exemplaren als *sodalis* 1893 beschrieben. Die festländische Form ist sonderbarerweise kaum von der javanischen zu unterscheiden.

brunnea brunnea Snell. Westjava, Ostjava (Fruhstorfer), Bali, Pulo-Laut (Elwes).

brunnea coere de Nicéville. 1891. Birma (Nicéville), Süd-Annam, Februar 1900 (Fruhstorfer leg.).

Chapra mathias F. 1798.

Da die Raupe dieses Falters auf der Reispflanze lebt, so erscheint der Schmetterling überall da, wo Reis gebaut wird. Ich selbst fing ihn in Tsushima noch im September—Oktober 1899, Tonkin, Lombok, Java, Süd- und Nord-Celebes. *Mathias* ist in meiner Sammlung von Formosa, wo er sehr gemein ist, Palawan, Jolo, Sikkim, Assam, Ceylon, Engano, Sumbawa, Australien, Bismarckarchipel nach Ribbe. Mein Material reicht aber dennoch nicht aus zu konstatieren, ob die Namen für Lokalformen wie *agna*, *chaya*, *mencia* Moore, *prominens* und *ella* Plötz (Aru), wie ich vermute, zu Recht bestehen.

mathias niasica subspec. nova. Oberscite von allen weissen Makeln entblösst. Hftl.-Unterseite gleichfalls ohne weisse Punkte.

Patria: Insel Nias.

Artengruppe Parnara.

Parnara philippina Herr, Schäff. 1869.

Diese weitverbreitete Spezies war bis 1897 nur von Ceylon, Süd-Indien, dem Mal. Archipel und den Philippinen bekannt. Erst de Nicéville erwähnt deren Vorkommen in vielen Teilen Indiens und Birma. Mehrere Lokalformen lassen sich aussondern, deren Unterschiede sind gering, aber konstant:

philippina philippina Herr, Schäffer. Von Luzon bis Mindanao. Von Bazilan, Februar—März (W. Doherty leg.), in meiner Sammlung. Palawan, Talaut, Sangir (Elwes), Sula-Mangoli (Koll. Fruhstorfer), Amboina (Staudinger), Buru (de Nicéville).

philippina subfenestrata Röber. 1891. Key. Vielleicht auch Salomonen, Bismarckarchipel (Ribbe).

philippina seriata Moore. 1878. Ceylon (H. Fruhstorfer leg.).

philippina larika Pagenstecher. 1884. Jahrb. Ness. Verein Nat., p. 207, t. 7, f. 1. ♀ Amboina.

Parnara conjuncta Herr, Schäffer. 1869 (= javana Mab. = alice Plötz).

Raupe auf der Maispflanze. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch die graugrüne statt schwarze Unterseite leicht zu unterscheiden. Fast ebenso weitverbreitet und anscheinend noch beständiger. Die Ceylonform kann vielleicht abgetrennt werden.

conjuncta narooa Moore. 1878. Ceylon (H. Fruhstorfer leg.).

conjuncta conjuncta Herr, Schäffer (alice Plötz 1883). Swinhoe stellt alice zu *assamensis* Wood-Mas. Wer das Richtige getroffen, kann von hier aus nicht beurteilt werden.

Patria: Bazilan, Sumbawa, Nias (Koll. Fruhstorfer).

conjuncta stictica subspec. nova.

Vdflänge 36 mm. Auffallend durch ihre Kleinheit, die heller grüne Unterseite und eine Reihe von fünf weissen Discalpunkten der Hftl., während bei allen ♂ ♀ von andern Fundorten deren höchstens zwei stehen.

Von *larika* und *subfenestrata* entfernt sich *stictica* durch die beiden grossen Punkte der Vdflzelle.

Patria: Amboina.

conjuncta *laraca* Swinh. 1907 und 1908. Woodlark-Insel.

Parnara assamensis Wood-Mason. 1886.

Von Sikkim, Assam und Nagahills bisher bekannt. Von mir in Tonkin, Chiem-Hoa, August—September, gefangen. Mussoorie (de Nicéville).

Parnara mehavagga spec. nov.

♂ Vdfllänge 19 mm. Diese anscheinend neue Spezies bildet ein Mixtum Compositum der Charaktere aller bisher genannten *Parnara*. In der Grösse bleibt sie aber selbst noch hinter *austeni* zurück. Die Oberseite hat die grösste Aehnlichkeit mit *philippina*, nur sind die beiden Punkte der Vdflzelle kleiner. Cilia graugelb wie bei *austeni*. Verteilung der jedoch kleineren Makeln wie bei *philippina*. Unterseite: am nächsten *conjuncta*, Vdfl. schwarz mit grünlichem Apicalteil, Oberfläche der Hfl. durchweg grünlich, viel lebhafter und mehr mit goldigbraunen Atomen untermischt als bei *conjuncta*.

Patria: Süd-Celebes, Lompo-Batta 3000'. März 1896

Mit *Hesperia cretura* und *sewa* Plötz (St. E. Z. 1883, p. 233, und B. E. Z. 1885, p. 226), welche beiden Arten weder Elwes, Mabille noch Swinhoe erwähnen, hat *mehavagga* nichts gemeinsam, vorausgesetzt, dass die Diagnosen von Plötz genau sind.

Parnara contigua Mabille. 1877.

Besser als *toona* Moore 1878 bekannt. Die Javaform hat Mabille 1893 dann nochmals als *scortea* beschrieben. Vielleicht ergeben die Genitalien wie bei andern äusserlich nicht zu trennenden Hesperidenarten Unterschiede; dem Zeichnungscharakter nach aber bin ich nicht imstande, *scortea* oder andre Inselrassen zu fixieren.

Patria: Tonkin, August—September, Than-Moi, Juni—Juli, Süd-Celebes 3—5000' am Lompo-Batta, Lombok, April auf 2000', Ost- und Westjava bis 2000' Höhe (H. Fruhstorfer leg.), Formosa bis 4000', Sikkim, Assam, W.-Sumatra (Koll. Fruhst.), Hongkong, Perak, Pulo-Laut, Bali, Sumbawa (Elwes).

Parnara bipunctata Elwes. 1897.

Elwes hat ganz recht, wenn er schreibt, dass diese Art auf den ersten Blick der *contigua* ähnelt, und ich ver-

mute, dass de Nicéville auch *bipunctata* vor sich hatte, als er seine Liste der Buru-Lepidopteren zusammenstellte, in der er von dem Vorkommen von *contigua* spricht. Mir liegt aber *contigua* aus Buru nicht vor, sondern eine neue Lokalform eben der von Elwes zuerst erkannten Spezies *bipunctata*. Wir haben somit bereits zwei Inselrassen zu verteilen:

bipunctata bipunctata Elwes. Batjan. Nur ein ♂ bekannt.

bipunctata sidata subspec. nova. Buru, März (W. Doherty). Flügelform des ♂ noch mehr verschmälert, die Zellpunkte der Vdfl. verkleinert, die weissen Discalflecken kaum halb so gross. Unterseite: Discus der Vdfl. schwarz statt braun. Statt fünf Makeln sind deren nur zwei deutlich ausgeprägt.

Parnara connassa Hew. (A. M. N. H. 1876, p. 457. Kirby, p. 826.)

Von Elwes nicht erwähnt (Mabille, p. 137). Vermutlich nahe *cahira* und *plebeia*. Oberseite dunkelrotbraun, Vdfl. mit fünf transp. Flecken, einer in der Zelle, zwei unter ihr zwischen den Medianen und zwei nahe dem Apex. Unten wie oben, nur ist da noch ein kleiner bleicher Fleck nahe dem Innenrand. (16/10., inch. Hew.)

Parnara pagana de Nicéville. 1887.

Anscheinend sehr häufig in Tenasserim, wo ich sie auf 4000' im Mai bei Tandong antraf. Sikkim (Koll. Fruhstorfer), Pegu, Sumatra, Borneo (Elwes).

Parnara kumara Moore. 1878.

Von Sikkim, Assam und Java in meiner Sammlung. Von meinem Reisenden auch auf Formosa entdeckt, wo die Art aber anscheinend selten ist. Ceylon, Sumatra (Martin), Süd-Indien (Moore), Borneo (Elwes), Ostjava (H. Fruhstorfer leg.).

Parnara cahira Moore. 1877.

Von mir in Westjava und in Tonkin gesammelt, von Semper als „unsichere“ Spezies von den Philippinen erwähnt. Andamanen, Nias, Pegu, China (Elwes), Sumatra (Nicéville).

Parnara nirwana Plötz. (St. Ent. Zeit. 1882, p. 436. — Swinhoe T. E. S. 1908, p. 22, t. 2, f. 20.)

Die vorzügliche Figur Swinhoes und die glückliche Ausgrabung dieser seltenen Spezies bedeuten eine wahre Erlösung aus dem Dilemma, in dem wir uns auf dem Kon-

tinente befanden, da sich Moores, Elwes' und Swinhoe's, sowie auch Leechs Angaben entweder diametral gegenüberstehen, oder völlige Unklarheiten bestehen lassen. Die Verwirrung und die schwankende Bewertung der Spezies erreichte durch de Nicéville Butt. Sumatra 1895, p. 550 ihren Höhepunkt dadurch, dass dieser Autor in seiner Gewohnheit, die Spezies seiner Vorgänger zu entwerten, gleich vier durch Elwes jetzt auch anatomisch geschiedene Arten, unter *cahira* vereinigte, nämlich *austeni*, *cahira*, *moolata* und *kumara*. Unter *austeni* ist die distinkte *nirwana* zu verstehen, *pagana* Nicéville aber zog der Synonymiker nicht in den Bereich seiner Vernichtung, getreu der auch von einem Berliner Literaten geübten Gewohnheit, die eigenen Schöpfungen auf Kosten anderer zu schonen, und doch wie viel weniger von *austeni* verschieden ist doch diese heiliggehaltene *pagana* als z. B. die schon durch ihre Kleinheit und Farbe so weit abliegende *cahira*.

Zu *nirwana* scheint der Abbildung nach auch *bromus* zu gehören, die mir aber in natura nicht vorliegt, die aber eventl. als ♀ zu *austeni* Leech (nec Moore) zu ziehen wäre.

Nirwana möchte ich wie folgt aufteilen:

nirwana jetavana subspec. nova.

Kleiner, hellergrau, kleinpunktiger als *nirwana* von Java und Sumatra. Vdfl. - Unterseite mit ausgehnterem und lichter weissgelbem Fleck in der Subanalregion.

Dies ist vermutlich die Form, die Elwes (p. 277) erwähnt, die ihm Staudinger von „Folo“ recte Jolo zugeschickt hatte.

Patria: Bazilan, Februar—März (Koll. Fruhstorfer).

nirwana bromus Leech. 1894.

Der Abbildung nach bestimmt ein ♀ und kein ♂.

Als ♂ dürfte *austeni* Leech gelten dürfen.

Patria: Westchina, Tonkin (H. Fruhstorfer leg.).

nirwana austeni Moore. 1883.

Patria: Sikkim, Assam (Koll. Fruhstorfer), Südindien, Ceylon, Andamanen (Elwes).

nirwana nirwana Plötz. 1882. Type aus Java.

Patria: Westjava (H. Fruhstorfer leg.), W.-Sumatra (Koll. Fruhstorfer), NO.-Sumatra (Martin). (Das ist die ominöse *austeni* Nicéville, die identisch sein soll mit der kaum gefleckten rotbraunen *cahira* und der oberseits grünlichen statt schwarzen *kumara*!!)

Parnara albielavata Butl. 1882.

Eine ausgezeichnete Spezies von Neu-Pommern und Georgien (H. Ribbe leg.).

Parnara repetita Butl. 1882.

Von Neu-Lauenburg beschrieben.

Parnara ogasawarensis Matsumura. 1906. (Annot. Zool. Japonens, November 1906, p. 13, t. 1. f. 4.)

Eine interessante Spezies mit grossen weissen Discalflecken aller Flügel.

Patria: Bonin-Inseln (Ogasawara shima).

Parnara guttata Bremer. 1853.

Die Synonymie dieser gemeinen weit verbreiteten Art ist noch nicht völlig geklärt. Tatsache ist nur, dass allein Plötz fünf Namen für wenig charakteristische Inselrassen und wohl auch Individualaberrationen vergeben hat. Da mir die Plötz'schen Bilder nicht vorliegen, muss ich den Spuren Swinhoe's folgen. Nach meinem Material und Swinhoe's Ausführungen möchte ich einstweilen nur folgende Formen registrieren, glaube aber, dass noch einige der Plötz'schen Namen gehalten werden könnten.

guttata guttata Bremer. Japan.

guttata fortunei Felder 1862. China.

guttata bada Moore. Indien, Ceylon, Formosa. (Damit ist die unsichere *cinnara* Wall. P. Z. S. 1866, p. 361 von Formosa vermutlich Synonym, wenn nicht etwa *bevani* Moore damit identisch ist, was bei der nichtssagenden Diagnose Wallace's nicht zu ermitteln ist.)

guttata intermedia Plötz. 1882. Eine etwas dunklere Inselform, die sich aus Exemplaren anderer Fundorte leicht aussortieren lässt.

Patria: Java, Westsumatra. Wahrscheinlich auch auf anderen macro- und micromalayischen Inseln. Süd-Celebes (H. Fuhstorfer leg.).

Sifa, *kolantus*, *nondoa* und *haga* Plötz 1885 und 1886 gehören alle hierher, ebenso anscheinend *apostata* Snellen.

Parnara colaca Moore. 1877.

Häufig in Formosa, von mir auch in Java und Nord-Celebes gesammelt. *Cingala* Moore ist vielleicht haltbare Inselform von Ceylon. Sonstige Fundorte: Ganz Indien, Andamanen (woher die Type stammt), Sumatra, Bali, Nias.

uregus Plötz und *saruna* Plötz 1885 und 1886 von Aru und Java sind leichte, lokal differenzierte Rassen.

***Parnara bevani* Moore. 1878.**

Raupe dieser Art wie der vorigen auf Reis, daher auch ihre weite Verbreitung und geringe Variabilität. *Bevani* ist von allen kleinen *Parnara* am sichersten zu erkennen durch den weissen Fleck der SM. der Vdfl., den *guttata*, *colaca* und *thyone* nicht besitzen, und der auch *apostata* Snell. fehlt.

Patria: Formosa (häufig), Palawan, Jolo, Java, Lombok, Sumbawa, Engano, Sikkim, NW.-Provinz (Koll. Fruhstorfer), Khasia, Naga-Holls, Kina-Balu (Elwes).

***Parnara thyone* Leech. 1894.**

Es ist mir unverständlich, warum Leech diese Spezies mit *bevani* vereinigt. Mir liegen aus Formosa 4 ♂ ♀ vor, die gut mit Leech's übereinstimmen. Ihnen sowie der Abbildung fehlt der *bevani* eigentümliche weisse Fleck der SM. der Vdfl. Ich trage deshalb kein Bedenken, die Art wieder zu erheben.

Patria: West-China, Formosa. Von der Ebene (Taihanroku bis zu 4000').

***Parnara plebeia* de Nicéville. 1887.**

Drei Lokalrassen:

plebeia plebeia Nicév. Sikkim.

plebeia mormo Mab. 1893. Nach von mir in Westjava gefangenen Exemplaren beschrieben.

plebeia subspec. Kina-Balu, Pulo-Laut (Elwes).

***Parnara moolata* Moore. 1878.**

Von mir in Tonkin, Chiem-Hoa (August—September) und in Westjava gesammelt. Nord-Borneo (Koll. Fruhstorfer), Macromalayana, Palawan, Philippinen, Assam (Elwes).

***Parnara pugnans* de Nicéville. 1891.**

Patria: Nias (3 ♂ ♂, 1 ♀ Koll. Fruhstorfer), Pulo-Laut (Elwes), Sumatra, Perak (Nicéville). ♂. Kleiner als das in der Farbe etwas lichter gelbbraune ♀.

***Parnara yanuca* spec. nova.**

♂. Scheint der *Parn. unicolor* Dist. 1886 nahezustehen, von der bisher nur ein ♂ bekannt und nach Europa gekommen ist.

♂. Vdfllänge 20 mm. Grundfarbe dunkel kaffeebraun. Cilia gelblichgrau. Unterseite: Medianpartie der Vorderflügel schwarz, sonstige Färbung etwas heller als oben. Der gesamte Körper oben schwarz, unten braun.

Patria: Formosa. 1 ♂ Koll. Fruhstorfer.

Parnara tulsii de Nicéville. 1883.

Mit dieser interessanten Spezies beginnt eine kleine Reihe von Arten, die von Vorderindien bis zum Papua-gebiet verbreitet ist. Alle dazugehörigen Spezies zeigen eine monoton braune Oberseite, unten jedoch prächtigen silberweissen und purpurn überhauchten Anflug. Von *tulsii* sind zwei Rassen benannt:

tulsii tulsii de Nicéville. Selten in Sikkim, Assam. Häufig in Birma.

tulsii jolanda Plötz. 1886. Sehr lokal in Westjava, wo ich die Art nur bei Sukabumi und am Gede von 2—4000' Höhe sammelte. Ein ganz neuer Flugort ist das westliche Sumatra, Umgebung von Padang, Pandjang. (♀ Koll. Fruhstorfer.)

Parnara boisduvali Feld. (Hesp. b. F. Reise, Novbr. 1867, p. 514, t. 71, f. 11. ♀.) Amboina.

Parnara hasoroides Elwes. 1897.

Halmaheira, Batjan. (Typen ein ♂ ♀ Koll. Staudinger.)

Ist die Lokalrasse der Nord-Molukken der vorigen Spezies.

Parnara atropatene spec. nova.

Oberseite dunkelbraun, gegen die Basis zu etwas lichter. Distalpartie aller Flügel mit purpurnem Schimmer. Unterseite: Vdfl. mit dunkel metallischgrünem Anflug, nur die Medianpartie und der Analrand tiefschwarz. Htfl. mit durchweg matt perlmutterfarbener Oberfläche, die nur vor dem Aussenrand etwas nachdunkelt, und von der sich die schwarzgrauen Cilia scharf abheben.

Fühler schwarz und weiss geringelt, Basis der Keule rein weiss, deren Spitze wieder schwarz. Körper oben schwarzbraun, unten durchweg blauweiss, Abdomen schwarz und weiss geringelt.

Atropatene ist eine ganz isoliert stehende Spezies, die nur in *hasoroides* Elwes der Nordmolukken einen Verwandten besitzt. Von dieser differiert sie jedoch durch die rundlicheren und breiteren Htfl., das Fehlen einer weissen Medianbinde und die durchaus gleichmässig perlmutterfarbene statt schwarze Grundfarbe der Htfl.-Unterseite. Auch ist bei *hasoroides* das Abdomen lateral braun, bei *atropatene* schwarz mit breiten langbehaarten weissen Ringen.

Patria: Waigiu, ♀ (Waterstradt leg.), Koll. Fruhstorfer.

Parnara miltias Kirsch. (*Ismene miltias* Kirsch, Mitt. Zool. Mus. Dresden 1876, p. 128.)

Bisher nur von der Insel Jobi bekannt, (Ansus) Mabile erwähnt sie nicht. In Deutsch-Neu-Guinea wurde eine Lokalrasse entdeckt, die ich als

miltias miltiades subsec. nova bezeichne.

♀ ist charakterisiert durch einen breiten rotgelben, bis etwa zu ein Drittel der Flügelbreite ausgedehnten Anflug. Unterseits ist nur der Costalrand der Vdfl. und Hfl. etwa bis zur Flügelmitte dick dunkelrostrot bezogen.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea. (♀ Koll. Fruhstorfer.)

Gegenes Hübner. 1816.

Der Name *Gegenes* müsste als der älteste der Gruppe unbedingt im Katalog der Palaearcten die Bezeichnung *Parnara* ersetzen. Wenn ich hier *Baoris* und *Parnara* nicht unter *Gegenes* vereinigte, so geschieht es nur, um keinen Umsturz herbeizuführen, und weil *Gegenes* immerhin eine eigene Artengruppe darstellt, charakterisiert durch ihre kurzen Fühler. Wenn aber Elwes vorschlägt, dass *Gegenes* als Sektion von *Parnara* geführt werden müsste und Watson sogar vorwirft, dass er den Namen *Gegenes* wieder ans Licht gezogen hat, so widerspricht das allen Gesetzen der Priorität und der Logik.

Von der wohlbekannten europäischen palaearktischen Spezies sind zwei Zweige zu erwähnen:

nostrodomus nostrodomus F. 1793. Süd-Europa, Algier.

nostrodomus karsana Moore. 1874. NW.-Himalaya.

Genus *Hesperilla* Hewitson. 1868.

Waterhouse (Cat. Rhop. Australia 1903, p. 41) weist nach, dass der Gattungsname *Telesto* Boisd. 1832 bereits zweimal präokkupiert ist. Er setzt deshalb mit Recht *Hesperilla* Hew. an dessen Stelle, eine Benennung einer Artengruppe, die geographisch recht natürlich abgegrenzt ist und nur Arten des australisch-papuanischen Gebiets umfasst.

Soweit mein dürftiges Material einen Schluss zulässt, umgrenzen die *Hesperilla* einen Formenkreis, der sich eng an *Gegenes* und *Parnara* anschliesst.

Hesperilla maykora Plötz. 1885.

Nach der Abbildung Swinhoes beurteilt, liegt mir diese Spezies aus Obi und Buru, sowie Neu-Guinea vor.

Leider fehlen mir ♀♀ dieser Art, die ich auf den er-

sten Blick in die Nähe von *Chapra mathias* F. stellen würde.

Hesperilla damora spec. nova.

♀. Da mir der ♂ dieser Spezies fehlt, bin ich nicht sicher, ob sie wirklich in diese Gattung gehört. Vdfllänge 18 mm.

Grundfärbung dunkelbraun, leicht glänzend, ohne jedwede Zeichnung. Unterseite mattbraun mit grauem Analfeld. Vor der braunen Cilia internervale längliche, leuchtig gelb schimmernde Fleckchen.

Htfl. mit einigen grauen Punkten. Der gesamte Körper oben schwarzbraun, unten grau behaart. Palpen weisslichgrau. Abdomen anscheinend mit lateraler Reihe grauer Punkte.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea.

Trapezites icosia spec. nova.

♂? ♀? Vdfllänge 20 mm. Da keine Sexualmerkmale sichtbar sind, bin ich über die Zugehörigkeit zur Gattung dieser herrlichen Art, die eine der schönsten Hesperiden des Papua-Gebiets vorstellt, im unklaren.

Oberseite tiefschwarz, innere Flügelhälfte mit prächtig metallisch hellblau glänzenden Schuppen belegt, die auf den Vdfln. etwa bis zur Flügelmitte reichen, auf den Htfln. aber ein nach hinten sich verbreiterndes dreieckiges Feld ausfüllen. Cilia der Vdfl. schwarz, nur im Analwinkel weisslich, auf den Htfln. verteilen sich die weisslichen Partien der Cilia auf eine feine Saumlinie zu beiden Seiten der SM.

Unterseite: Vdfl. tiefschwarz mit in zwei kurzen Reihen stehenden blauen Subapicalflecken, unter denen zwei ebensolche Punkte lagern, sowie zwei blaue feine Strigae an den Radialen. In der Flügelmitte fünf weitere silberne Strichelchen, davon zwei in der Zelle.

Htfl.: In der Mitte ein breites gelbes Feld mit rötlicher Peripherie, leichthin schwarz überpudert, von einem breiten schwarzen Submedianstreifen durchzogen, der ein kleineres quadratisches Innenrandfeld abtrennt. Im gelben Hauptfeld lagern einige kleine dunkelblaue Makeln, distal von diesem Feld durchzieht eine Serie von rundlichen, etwas verwischten blauen Fleckchen die Submarginalpartie der Flügel.

Kopf und Körper schwarz, mit weissen Fleckchen besetzt. Abdomen schwarz, blauweiss geringelt. Palpen weiss. Hinterleibende gleichfalls schwarz.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea, Umgebung von Friedrich-Wilhelmshafen.

Parnara? *Hesperilla? aenesius* Hew. (Eudamus aen. Hew. A. M. N. H. 1876, p. 353. Telegonus aen. Kirby 1877, p. 816. Von Mabille nicht erwähnt.)

Oben dunkelbraun, Vdfl. mit einem grossen zentralen dreiteiligen Fleck und einem dreiteiligen Apicalfleck, beide gelb, transparent. Unterseite: Vdfl. mit einem grossen grauen Apicalfleck, Htfl. rötlichgrau, braun beschattet. Costalrand, der einen kleinen ockerfarbenen Fleck trägt, und die äussere Hälfte der Flügel nahezu dunkelbraun. Htfl. von einer Binde grauer Flecken durchzogen. Aussensaum grau.

Patria: Dorey, Wallace. (Uebersetzung der Diagnose von Hewitson.)

Ismene oedipodea Swainson (Zoological Illustrations 1820) bringt eine Abbildung von Raupe und Puppe, auf Gaertnera javensis Horsf. dargestellt, eine Kopie einer Handzeichnung, die Horsfield auf Java herstellen liess. Nach Swainson differiert die Raupe nicht wesentlich von solchen anderer Hesper., ein Beweis dafür, „dass Raupen keine Grundlage für eine generische Bewertung sein können“.

Oedipodea wurde von mir in Ost- und Westjava gefangen, kommt nach Martin auch auf Sumatra vor.

♀ zeigt grünlichblaue Behaarung des Körpers und ebensolche Schuppen auf den Basalfeldern aller Flügel. Die Costalrinne ist gleichfalls grünlich statt rot, wie beim ♂. Belesis Mab. (A. S. E. France 1876, p. 260) ist nach einem Aquarell von Prof. Mabille identisch mit oedipodea Swainson.

Ismene jaina Moore. 1865.

Zwei Formen:

jaina jaina Moore. Sikkim, und eine viel grössere Rasse:

jaina vasundhara nov. subspec. Beiderseits dunkler und lebhafter rot, mit deutlicheren discalen Aufhellungen der Htfl.

Patria: Assam. 9 ♂♂ Koll. Fruhstorfer.

jaina formosana subspec. nova.

Wesentlich kleiner als vorderindische Exemplare, durchweg von dunklerer Grundfarbe, Basalfelder aller Flügel lang dunkelbraunrot statt schwarzbraun behaart. Costalrinne reicher rot ausgefüllt.

Unterseite: Vdfl. mit gelbroten statt weisslichen Strigae. Analwinkel dunkel ockergelb statt weisslich. Htfl. ohne weisse Strigae, durchweg länger rotgestrichelt.

♀. Oberseits aussen braunviolett, basalwärts mit grünlichgrauen Haaren. Costalrinne nur ganz fein rot gestrichelt. Analwinkel der Vdfl. braun mit einem gelben Flecken, statt gelb mit brauner Einfassung wie beim ♂.

Patria: Formosa, Kanshirei, Polisha und Kosempo. Mai—August.

Nicht selten auf 4000'.

jaina margana subspec. nova.

Kommt in der Grösse der *jaina jaina* von Sikkim nahe, mit der sie die helle Grundfarbe gemeinsam hat, der Duftfleck der Vdfl.-Oberseite ist aber viel entwickelter als bei den Assam-Exemplaren, fast doppelt so gross als bei der Namenstypen von Sikkim.

Patria: Siam, Hinlap (Januar), 1 ♂ H. Fruhstorfer leg.

jaina fergusoni de Nicév. 1892 ist die südindische Lokalrasse.

Ismene excellens Hopffer. 1874. Vertritt die Spezies auf Celebes.

Ismene lusca Swinhoe. 1907 und 1908 abgebildet aus Süd-Celebes, eine ausgezeichnete Art, gleichfalls aus dem Tribus der *jaina*-Verwandten.

Ismene phul Mab. = *tolo* Plötz? 1884. St. E. Z., p. 66. (A. S. E. France 1876, p. 219, Philippinen.) Steht nach einem mir zugesandten Aquarell in der Nähe von *jaina* und *lusca*, und führt gleich *lusca* blaue Streifen der Unterseite aller Flügel.

Ismene etelka Hew. aus Nord- und SO.-Borneo in meiner Sammlung, ersetzt *jaina* auf Borneo. Martin hat sie auch in Sumatra gefangen, vermutlich in einer distinkten Lokalform. Aus Perak wird entweder eine *jaina*- oder *etelka*-Rasse noch zu erwarten sein.

Ismene lysima Swinh. von Key (A. M. N. H., Dezbr. 1905, p. 618) ist unterseits orangerot gebändert.

Ismene ataphus Watson 1893. Von Kangra, Sikkim, Khasia und Pegu, sowie Ceylon bekannt.

Ismene tuckeri Elwes 1897 ist wohl nur eine Lokal-

form aus Tavoy, Tenasserim, wenn nicht gar nur individuelle Aberration.

Als *athena* subspec. nova könnten im ♀ etwas heller gestreifte Exemplare von Siam (3 ♂, 4 ♀ Muok-Lek, Januar, auf ca. 1000' Höhe von mir gesammelt) bezeichnet werden. Unterseite der ♀♀ reicher violett und geringer rot gestreift als Sikkim ♀♀.

Ich beobachtete und fing *athena* auch in Tonkin, Chiem-Hoa, August—September.

Ismene harisa Moore. 1865.

Vier Lokalformen verdienen Erwähnung:

harisa harisa Moore. Sikkim (2 ♂, 3 ♀ Koll. Fruhstorfer), Khasia, Naga-Hills, Birma (Elwes). Deya eine sehr helle Form.

harisa asambha nova. Aus Tonkin mit vorherrschend gelblichweissen Vdfl.

Patria: Chiem-Hoa, Juni—Juli.

harisa moncada subspec. nova.

♂. Oberseits dunkler als *harisa*, ohne Spur weisslicher discaler Aufhellung der Vdfl. Costalpartie der Hfl. dunkelgelb statt weisslich, kaum halb so breit.

Patria: Malayische Halbinsel.

harisa crinatha subspec. nova.

♂. Gleichfalls dunkler als *harisa*, aber etwas lichter als *moncada*. Unterseite gleichmässiger rotbraun ohne den violetten Schiller der Namenstypen.

♀. Kleiner als Sikkim ♀♀, mit geringerem schwarzen Saum aller Flügel und dunklerviolettem Schiller.

Patria: Java, Umgebung von Sukabumi, West-Sumatra.

Ismene gomata Moore. 1865.

Drei Lokalrassen in meiner Sammlung:

gomata gomata Moore. Assam, Sikkim 2 ♂♂, 1 ♀.

gomata lalita subspec. nova.

Kleiner als vorderindische Exemplare, Vdfl. etwas dunkler, Hfl. mit schmäleren gelbgrünen Streifen.

Unterseite: Lichter und vorherrschend gelb- statt grünlichgestreift.

Patria: West-Sumatra, Type Koll. Fruhstorfer.

gomata vajra subspec. nova.

Eine wesentlich dunklere, kaum noch deutlich gelblich quergestreifte Form, beide Flügel oberseits fast durchweg grauschwarz.

♀. Oberseits fast ohne schwarze Umrasmung, sondern mit durchgehendem d. h. viel ausgebreiteterem violetten Anflug als bei *gomata gomata*.

Patria: West-Java. 3 ♂♂ ♀ H. Fruhstorfer leg.
gomata lorquini Mabilie. Luzon.
gomata mindorana subspec. nova.

So möchte ich die nach Semper und Elwes viel lichtere Rasse der Insel Mindoro bezeichnen.

Patria: Mindoro.

Ismene vasutana Moore. 1865.

Mit zwei Formen:

vasutana vasutana Moore. Sikkim.

vasutana rahita subspec. nova.

Grösser als die vorige, Hfl. oberseits reicher rotbraun behaart. Grundfarbe dunkler. Die weissen Flecken der Vdfl.-Unterseite undeutlicher.

Patria: Assam. 3 ♂, 1 ♀ Koll. Fruhstorfer.

Ismene septentrionis Felder. 1867 = *striata* Hew. 1867.

Distinkte Spezies, von voriger durch die schwarzen Sexualstreifen der Medianadern und der SM. der Vdfl. differenziert.

Patria: West-China.

Ismene amara Moore. 1865.

Zwei Formen:

amara amara Moore. Sikkim.

amara pindapatra subspec. nova.

Habituell grösser als die vorige, unterseits mit hell- statt blaugrünen Streifen. ♀ dunkler als *amara*-♀♀, die Adern purpurn angehaucht, ebenso die Basis der Vdfl.

Patria: Assam, Naga- und Khasiahills.

Ismene nestor Möscher.

Diese kleine sonderbare Spezies, durch besonders kräftigen schwarzen vertikalen, discalen Duftschnuppenstreifen der Vdfl. kenntlich, wurde bereits mit drei Namen bedacht, die glücklicherweise auf Lokalformen verteilt werden können.

nestor nestor Möscher. Type aus Java. 1878.

(Verh. Z. Bot. Ges., p. 208.) West- und Ostjava von H. Fruhstorfer leg.

nestor atrinota Mab. (C. r. Soc. Bel. 1891, p. 70.) Timor.

nestorionis de Nicéville. (I. B. N. H. S. 1895, p. 403.) Sumbawa.

nestor zonaras subspec. nova.

Habituell kleiner, Grundfarbe dunkler, Vdfl. nur noch an der Basis hellbraun, sonst alle Flügel dunkelbraun umrandet. Unterseite aller Flügel schwärzlich statt braun, mit violetter Schimmer, die weissliche Längsbinde der Htfl. wesentlich schmaler.

Patria: Insel Wetter.

nestor rubrocincta Mab. ist vermutlich das ♀ zu *atrinota* Mab. von Timor.

Ismene antigone Röber. (T. v. Ent. 1891, p. t. 5, f. 6.) Insel Flores.

Vermutlich eine weitere Lokalform der vorigen mit noch mehr verblasster und undeutlicherer weisser Medianbinde der Htfl.-Unterseite.

Ismene ilusca Hew. 1867.

Duftfleck der Vdfl. fast viermal so breit als bei *nestor* und *antigone*! Htfl.-Unterseite ohne weisse Binde.

Patria: Macassar, Süd-Celebes. Zweifellos eines jener Elemente, das micromalayanischen Ursprungs, seinen Weg über die Floresbrücke nach Celebes gefunden hat. (Don-gala, Pagenstecher.)

Ismene doleschalli Felder. 1860.

Von dieser prächtigen Art sind sieben Lokalrassen zu erwähnen:

doleschalli gazaka subspec. nova. Batjan.

Der grüne, metallisch glänzende Haarbelag der Htfl.-Oberseite viel geringer entwickelt als bei den südlicheren Rassen.

Basalregion der Unterseite aller Flügel wie bei der Wagiurasse mit nur undeutlichem, grünlichem Schiller.

doleschalli doleschalli Felder. Amboina, Sapparua, Buru in Koll. Fruhstorfer.

doleschalli viridicans subspec. nova. Ceram.

Trotz der Nähe des Fundortes bereits wesentlich von der Nominalform abweichend durch viel kleinere Gestalt, dunkleres Grün, ohne blauen Schimmer und unterseits sehr zurückgebildete weisse Flecken.

doleschalli subspec. nova. Nach Ribbe auf den Aru-Inseln. Key (de Nicéville).

doleschalli sitiva subspec. nova. Waigiu.

Noch kleiner und dunkler als die Ceramrasse, das grüne Basalfeld aller Flügel viel reduzierter als bei

albertisi von der Hauptinsel von Neu-Guinea. Weissfleckung der Unterseite fast völlig verschwunden.

doleschalli albertisi Oberthür. 1880. Andai, Holl. Neu-Guinea. Kaiser-Wilhelmsland in Anzahl in Koll. Fruhstorfer.

doleschalli simessa subspec. nova. Nord-Australien. Exemplare von N.-Australien sind jenen der Namens-type fast gleich und führen auf der Unterseite der Vdfl. eine weisse verloschene Submarginalbinde, ein Unterschied, den auch Staudinger bereits kannte.

doleschalli ralwana Ribbe. Bismarckarchipel (Iris 1899, p. 259).

Hasora celaenus Cramer. 1782.

Ein echter Molukkenschmetterling, der vielleicht in Gestalt von *simplicissima* Mab. westlich bis zur celebischen Subregion vorgedrungen ist. *Celaenus* aber in Sumatra vorkommen zu lassen, wie dies Elwes auf eine Angabe Nicévilles hin nachdruckt, ist ein zoogeographisches Unding, ebenso verfehlt als etwa die Angabe, dass *P. ulyssees* einmal auf Sumatra gefangen wurde.

celaenus celaenus Cramer. Amboina, Saparua, Ceram.

Hasora thridas Boisd. 1823.

Eine Spezies der Papuaregion, die sich bis zu den Salomonen nach Ribbe verbreitet hat.

thridas thridas Boisd. Namenstypus aus Buru. Amboina- und Obistücke sehr ähnlich, nach Ribbe auch auf Ceram.

thridas akshita subspec. nova. Waigiu, Halmaheira.

Unterseite hellgrün statt metallisch dunkelblau, der weissliche Streifen am Zellabschluss der Vdfl. markanter.

thridas subspec. Bismarckarchipel, Salomonen.

Hasora discolor Felder. 1859.

Diese schöne Spezies erscheint ausser auf den Molukken in Australien. Zwei Rassen:

discolor discolor Felder. Type vermutlich von Amboina. Auch aus Ceram bekannt und von Waigiu in meiner Sammlung. Rey (de Nicéville).

discolor mastusia subspec. nova. Queensland, Cape-York.

Basalregion aller Flügel reicher grün behaart als Molukken-Exemplare, habituell kleiner und unterseits mit verwascheneren Binden versehen.

discolor subspec. Bismarekarchipel.

Hasora splendida Mabille. (A. S. E. Fr. 1876, p. 264.)

Unterseite: Vdfl. mit einer feinen hellblauen Submarginalbinde, einem kleinen Fleck am Zellschluss. Htfl.: Die Submarginalbinde reicht bis zur hinteren Mediane und setzt sich erst jenseits der SM. im Analfeld wieder fort, unterhalb eines sehr grossen ovalen, an der Costa beginnenden, in der Mitte weissen Discalflecks.

Patria: Philippinen. (?)

Genus **Hasora** Moore.

Hasora badra Moore. 1865.

Ueber die Formen dieser weitverbreiteten Art herrscht noch grosse Unsicherheit. So gilt die philippinische Rasse als eigene Art, die celebische Form zieht Elwes zur Philippinenart, die Molukkenrasse gilt als Synonym der Namens-type, und die ♀♀ endlich werden in den meisten Sammlungen mit dem simplicissima ♀♀ vermengt.

Die Aufteilung der Kollektivspezies gestaltet sich wie folgt:

badra badra Moore. Ganz Kontinental-Indien von Sikkim bis Tavoy, Kanara, Ceylon. Von mir in Tonkin in einem sehr kleinen dunklen Exemplar, Juni—Juli, bei Than-Moi aufgefunden. De Nicéville nennt auch noch die Andamanen als Flugort.

badra godana subspec. nova von Formosa. Nächst Kiu-Kiang in China, wo die Art beobachtet sein soll, der nördlichste Fundort. Exemplare wesentlich grösser als solche aus Assam, dunkler. An der Submediane der Vdfl. ein recht stattlicher hyaliner gelber Fleck, der asiatischen ♀ fehlt.

Patria: Formosa, von der Küste bis zu 4000' hinauf, selten.

badra gnaeus Plötz. Philippinen, Mindanao, Palawan.

badra celebica Stgr. Süd-Celebes, Novbr.—Dezbr., H. Fruhstorfer leg.

badra quadrimaculata Mab. Molukken, Ceram, vermutlich auch auf andern Inseln.

badra madatta subspec. nova. Type aus Java, wo zwei Formen vorkommen, solche mit grossen weissen Flecken der Htfl.-Unterseite, und Exemplare, wahrscheinlich der Trockenzeit angehörend, mit nur etwas über punktgrossen Discalmakeln. Madatta entfernt sich

von badra badra durch grössere gelbe hyaline Flecken der Vdfl. der ♀♀ und reicheren violetten Anflug der Htfl.-Unterseite.

Patria: Java, Umgebung von Sukabumi, West-Sumatra, Nord-Borneo.

b a d r a sankarya subspec. nova.

Differiert von voriger durch die stark verkleinerten Glasflecke der Vdfl., das dunklere Colorit, die kleineren Subapicalpunkte und die undeutlicheren Makeln der Htfl.-Unterseite.

Patria: Engano, Bawean (3 ♂ ♀ Koll. Fruhstorfer), Bali, Sumbawa, Sumba?, Lombok (H. Fruhstorfer auf 2000' bei Sapit leg.).

Hasora anura de Nicév. 1889.

Aus Sikkim beschrieben, das ♀ von Leech t. 39, f. 10 abgebildet. Es ist dem badra ♀ ähnlich, hat aber keinen Schwanz, auch fehlt der dunkle Subanalfleck der Htfl.-Unterseite.

Die Art ist weit verbreitet, aber anscheinend überall selten. Vier Lokalrassen sind zu erwähnen:

a n u r a a n u r a de Nicév. Sikkim, China.

a n u r a tantra subspec. nova. Insel Nias.

Dunkler, schmalflügeliger als die vorige und wortha Swinh. Unterseits von wortha differenziert durch die dunklere Beschattung der distalen Partie aller Flügel, eine zwar nur undeutliche aber doch erkennbare braungelbe Binde im Medianteil der Htfl., die nach hinten in einen langen, rein weissen Fleck ausläuft. Innerhalb des schwarzen Analflecks tritt noch ein gelblicher Wisch auf. Die subanale gelbe Terminallinie der Htfl. länger als bei wortha.

a n u r a avajra subspec. nova. Insel Sumbawa.

Der melanotische Satellitinselcharakter dieser Form noch progressiver als bei tantra, Oberseite fast schwarzbraun. Unterseite: Die Medianbinde der Htfl. weisslich, deutlicher als bei tantra, Distalpartie aller Flügel mit violettem Schiller, der an gewisse Formen von simplicissima Mab. erinnert.

a n u r a w o r t h a Swinhoc. Westjava (Fruhstorfer leg.).

Hasora simplicissima Mabile 1876.

Eine in den Sammlungen noch seltene Art, die beständig mit mixta Mab., philetas Plötz und lioneli m. verwechselt wird. Mabile beschrieb sie von den „Moluccas“ ohne

genauen Fundort. Mir liegt ein solches Exemplar von Batjan vor und auf Celebes fing ich ein ♀, das zweifellos das wirkliche bisher unbekannte ♀ der Art vorstellt.

Das echte mixta Mab. = philetas ♀ aber wurde zuerst von Staudinger Iris 1899, p. 139 unverkennbar beschrieben, allerdings als vermeintliches simplicissima ♀.

1895 endlich bildete de Nicéville sowohl ♂ wie ♀ einer neuen Lokalform aus Sumatra ab, wiederum fälschlich als simplicissima.

Der Fall liegt nun so, dass simplicissima simplicissima Mabile bisher nur von den Molukken und Celebes bekannt ist, dass ♂ und ♀ monomorph sind.

Die Kollektivart mixta Mab. = philetas Plötz aber ist ein indo-malayischer Falter, ausgesprochen geschlechtsdimorph, das ♀ sehr ähnlich badra ♀, mit dem es stets verwechselt wurde, und über alle macromalayischen und philippinischen Inseln verbreitet.

Umgekehrt kann simplicissima leicht mit celaenus Cramer verwechselt werden, ja, es scheint mir sogar nicht ausgeschlossen, dass simplicissima eventl. die celaenus-Rasse der Nord-Molukken und von Celebes vorstellt. Diese Frage kann ich aber nicht entscheiden, weil mir celaenus ♀♀, von denen ich vermute, dass sie auch monomorph sind, fehlen.

Die Aufteilung geht wie folgt:

Hasora simplicissima Mabile. (I. celaenus Pagenst. in Kükenthal, Zool. Erg. 1897, p. 423.)

Patria: Batjan, ♂ Nord-Celebes, Toli-Toli (Nov.—Dezember 1895), Dongala, Zentral-Celebes (Pagenstecher). ♀ wie der ♂, nur die Unterseite der Htfl. etwas blasser.

Hasora mixta Mabile. (Ismene mixta Kirby, Catalog. 1877, p. 819.)

Die Bestimmung dieser Art, die Mabile in den Genera von Wytzman nicht registriert hat, wurde mir ermöglicht durch eine Handzeichnung, die Prof. Mabile nach seiner Type aus der Boisduvalschen Sammlung angefertigt hat. Die Type Mabilles dürfte sich in Charles Oberthürs Sammlung befinden. Nach der Handzeichnung besitzt mixta keine Subapicalpünktchen der Vdfl. und drei grosse weisse Discalmakeln der Vdfl. Alles übrige harmoniert mit den andern ♀♀ von mixta meiner Sammlung, einer Art, die Nicéville beharrlich

als simplicissima ausgab und sie als solche 1895 abbildete, und zwar aus Sumatra, trotzdem weder die Beschreibung noch die Vaterlandsangabe Mabilles auch nur den geringsten Anlass zu einer solch verderblichen Verwechslung bieten konnten.

Hasora mixta Mab. Bull. et Ann. S. E. F. 1876, p. 267.
 = **philetas** Plötz. (Stett. Ent. Zeitung 1884, p. 55. Swinhoe T. E. S. 1908, p. 34.)

H. simplicissima Auctores, nec Mab. vide auch Semper, Lep. Phil., p. 293. Sehr ähnlich badra Moore, von der philetas sich durch einen Androconienstreifen der Vdfl. unterscheidet, der badra fehlt.

mixta mixta Mabilles 1876. Manilla = **philetas** Plötz. Luzon.

mixta certhia Plötz l. c., p. 59. Swinhoe l. c., p. 33, t. 3, f. 7. 8. Dies ist die Mindoroform der philetas resp. mixta Mabilles.

mixta cirta subspec. nova. Insel Bazilan.

Dunkler als certhia, Flügelform rundlicher als bei simplicissima, vera und certhia sowohl, wie auch prabha m. von Palawan. Unterseite: Reicher violett angefliegen als prabha von Palawan, Htfl. aber reicher braun beschuppt.

mixta prabha subspec. nova. Insel Palawan.

♂ ♀. Bereits von Staudinger l. c. beschrieben, aber als simplicissima aufgefasst. Ober- und Unterseite wesentlich dunkler als bei allen macromalayanischen Rassen.

mixta hadria de Nicév. 1889. Perak. Von Distant als badra Moore abgebildet.

mixta lioneli subspec. nova. Damit bezeichne ich die von de Nicév. I. A. Soc. Bomb. 1895 als simplicissima abgebildete und p. 405 beschriebene Sumatrarasse, die sich sehr der Niasform nähert, von Javaexemplaren aber durch kleinere hyaline Makeln der Vdfl. zu trennen pflegt.

Patria: Sumatra.

mixta yanuna subspec. nova. Insel Nias.

Zuerst von Semper als simplicissima von Nias l. c. erwähnt. Steht lioneli nahe, von der sie durch kleinere und undeutlichere Fleckung der Unterseite und der hyalinen Makeln zu unterscheiden ist.

mixta tyrius subspec. nova. Westjava. Selten. Nur

1 ♂, 2 ♀♀ in meiner Sammlung. Die oberseits am hellsten braune und zugleich die grossfleckigste der bekannten mieta-Rassen. Auf Java wie Nias kommen ♀ vor, mit oder ohne subapicalen glasigen Strichelchen. Auch treten auf Nias unterseits etwas heller braun gefärbte ♂ auf, die nur geringen violettten Anflug zeigen. Tyrius kommt auch auf Bali vor (Elwes).

Hasora moestissima Mabilie. (Ismene m. Mab. Bull. et Ann. Soc. Ent. France, p. 25 et p. 263. Kirby, Catal., p. 820.)

Ein Aquarell, das mir Prof. Mabilie im November 1909 sandte, ermöglicht die Bestimmung dieser Spezies, zu der *chabrona* Plötz und *mimosa* Swinhoe als Inselrassen gehören.

Moestissima ist eine Spezies mit sehr undeutlichen Androconien, die bei vielen Exemplaren überhaupt gänzlich zu fehlen scheinen. Folgende Formen glaube ich an *moestissima* angliedern zu dürfen:

moestissima coulteri Wood Mason 1886. Ich vermute, dass diese nach Elwes etwas unsichere Spezies hierhergehört. Nicéville bestimmte mir aber sowohl die javanische Inselform, wie auch typische *moestissima* von Celebes, als *coulteri*, was ich als Beweis der spezifischen Zusammengehörigkeit der fraglichen *coulteri* auffasse. Ob aber die von Nicéville als *chabrona* registrierte Rasse von Südindien auch hierhergehört?

Patria: Assam, Sikkim, Birma?, Südindien?
moestissima chabrona Plötz. 1884.

Swinhoe hat T. E. S. 1908, t. 2, f. 3 die Perakrasse der Art nach einem Bilde von Plötz darstellen lassen. Wenn er aber sagt, dass diese Figur die Spezies „well represents“, so möchte ich jede Wette eingehen, dass jemand, der nicht weiss, dass seine Figur sich nur auf diese Art und gar keine andere beziehen kann, sich irgend ein anderes Wundertier darunter vorstellen wird, hat doch keines meiner Exemplare auch nur entfernt den zwar prächtig hingemalten, in der Tat aber nicht existierenden violettten Schimmer der Unterseite, noch eine ebenso scharf abgesetzte Binde. Dass die Figur ein ♀ darstellt, sagt Swinhoe auch nicht.

Patria: Perak, Sumatra (Koll. Fruhstorfer), Tonkin (Swinhoe).

moestissima mimosa Swinhoe. (A. M. N. H. 1907, p. 435. T. E. S. 1908, p. 34, t. 3, f. 2.)

Patria: Nord-Borneo (2 ♂ ♀ Koll. Fruhstorfer).

moestissima palinda Swinhoe. (A. M. N. H., Dez. 1905, p. 618.)

Patria: West- und Ostjava. (H. Fruhstorfer leg.)

moestissima pathana subspec. nova (Has. vitta Semper, Lep. Phil. 1892, p. 291.)

Von Luzon und Mindanao bis Palawan verbreitet.

Weisse Medianbinde der Htfl.-Unterseite sehr verbreitert.

moestissima moestissima Mabille.

Patria: Nord-Celebes, Toli-Toli, Nov.—Dez. 1895, H. Fruhstorfer.

moestissima subspec. (Ismene vitta Ribbe, Iris 1889, p. 73.)

Patria: Ceram.

Hasora butleri Aurivillius. (Ent. Tids. 1897, p. 150. Nicéville I. A. S. B. 1900, p. 260 Raupe, Puppe.)

Eine sehr interessante Art, nur aus Ceylon und Süd-Indien bekannt, durch den breiten Androconienstreifen leicht von *chabrona* zu trennen, der sie unterseits ähnlich sieht. Von *alexis* ist sie differenziert durch die fast doppelt so breite weisse Medianbinde der Htfl.-Unterseite.

♀ erinnert durch eine blauviolett schimmernde Begrenzung der Htflbinde etwas an *chromus*-♀. der Schimmer ist jedoch viel lebhafter, und es ist mir unverständlich, warum Elwes sowohl *alexis* F. als *butleri* mit *malayana* Felder zusammenzieht.

Patria: Ceylon, Süd-Indien (Koll. Fruhstorfer).

Hasora alexis F. 1773 (= *chromus* Cramer. 1782).

Unterseits leicht mit *chabrona* zu verwechseln, aber von dieser sofort zu unterscheiden durch den schräg gestellten, discalen Androconienstreifen der Vdfl., den *alexis* F. (*chromus*) mit *malayana* Felder gemeinsam hat.

Alexis (*chromus*) ist weit verbreitet, von Vorderindien bis Formosa und südwärts zu den Molukken und Neu-Guinea.

Es lassen sich zwei Formenreihen unterscheiden:

- a) solche mit rundlichem Flügelschnitt der ♀♀ und
- b) solche mit scharf zugespitzten Vdfl. der ♀♀.

Zu a gehört:

alexis vairacana subspec. nova.

Oberseite viel dunkler und mit noch dichterem An-

droconienbelag als *chromus* Cramer von Süd-Indien. ♀ mit gleichmässig dreieckigen, aber gelblichen hyalinen Discalflecken der Vdfl.

Unterseite matt schwarzbraun, Htfl. fast ohne basalen violetten Anflug, die ziemlich scharf abgegrenzte weisse Binde gleichfalls fast ohne blaugraue Ueberpuderung und Peripherie.

Patria: Formosa, Chip-Chip, Juni 1908. 6 ♂♂, 3 ♀♀ (Koll. Fruhstorfer).

Gruppe b:

alexis alexis F. Syst. Ent. 1775, p. 533. Ent. Syst. 1793, p. 336. *chromus chromus* Cramer. (Pap. Ex. 1783, 111, p. 163. t. 284, Coromandel. *H. alexis* de Nicév. I. A. S. B. 1900, p. 259—60.) Raupe, Puppe auf *Pongamia glabra* Vent. zu den Leguminosen gehörig. Der Name *alexis* wurde durch Aurivillius Ent. T. 1897, p. 150, wieder ausgegraben.

Elwes vermengte die beiden Arten *chromus* (recte *alexis*) und *malayana* auf p. 301 seiner wertvollen Arbeit. Von seinen Fundorten für *alexis* (*chromus* Elwes) müssen die Andamanen auf alle Fälle als zu *malayana* gehörig resp. sich auf die Feldersche Art beziehend ausgeschaltet werden. Doch ist es nicht unmöglich, dass auf den Andamanen sowohl *alexis* wie *malayana butleri* vorkommen.

Die Verbreitung von *alexis* ist anscheinend eine recht eigentümliche, da sie mir nur aus Formosa, Süd-Indien, Ceylon und dann wieder von den Molukken und Neu-Guinea bekannt ist. Im Zwischengebiet scheint sie durch *malayana* Felder ersetzt zu sein.

Alexis wird auch aus China durch Leech nicht gemeldet, wohl aber eine *malayana*-Rasse, dagegen kannte sie Fritz von Okinawa.

de Nicéville schreibt, *alexis* auch aus Hongkong, Pulo-Laut, Borneo, Java, den Andamanen und Birma zu besitzen (Butterflies of Ceylon, I. A. S. B. 1899, p. 232). Nach ihm lebt die Raupe auch auf *Heynia* und findet sich auf Ceylon bis 6000' Höhe.

alexis haslia Swinhoe (A. M. N. H. 1899, p. 108). Waterhouse Cat. Rhopaloc. Austr., p. 49, als *chromus* Cramer.

Sehr nahe der vorderindischen *alexis*, nur durch etwas breitere Medianbinden der Htfl. unterschieden.

alexis ganapata subsec. nova.

Ich vermute, dass dies die Lokalform von alexis ist, die Mabile, Wystmans Genera als attenuata nov. spec. beschreibt. Da der Name attenuata aber schon 1889, Iris p. 137, einer malayana-Unterart durch Staudinger verliehen wurde, fällt die Mabillesche attenuata als Homonym.

Ganapata ist viel grösser als die genannten alexis-Rassen, Körper und Basalpartie aller Flügel länger grünlich behaart. Die Discalflecken der Vdfl. kleiner als bei alexis alexis. Unterseite der Hfl. mit sehr breiter weisser, blaugrau überstäubter Medianbinde, mit lebhafter blauvioletter, distaler Begrenzung. Basalhälfte aller Flügel intensiver hellstahlblau als die verwandten Subspezies.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea, Obi. 2 ♂♂, 4 ♀♀♀ (Koll. Fruhstorfer).

Hasora malayana Felder. 1860.

Der Färbung der Flügelunterseite nach beurteilt, eine zweifellos von alexis verschiedene Spezies. Elwes ist zwar geneigt, sie als Synonym von alexis (seiner chromus) aufzufassen, aber ich sehe keinen Grund, zwei unterseits so leicht zu differenzierende Arten zu vereinigen, zudem auch die ♀♀ erheblich differieren.

Folgende lokale Abweichungen möchte ich registrieren:

Gruppe a: ♀ mit zwei hyalinen Discalflecken der Vorderflügel.

malayana subsec. nova. — Leech t. 39, f. 7. China.

malayana malayana Felder. — Distant's Fig. 2, auf t. 35. Malayische Halbinsel, Siam im April, Ost- und Westjava (H. Fruhstorfer leg.), Sumbawa, N.-Borneo (Koll. Fruhstorfer), Sumba (Doherty), Timor (Staudinger), Andamanen (Elwes), Sumatra (Martin und de Nicéville als chromus Cramer). Exemplare der Philippinen (Luzon bis Mindanao nach Semper) gehören wohl zur attenuata-Serie.

malayana bhavara subsec. nova.

Hfl. viel kürzer als bei der Nominatform, der grünliche Schimmer undeutlicher, und die fast doppelt so breite weisse Mittelbinde der Hfl.-Unterseite.

Ich vermute, dass vitta Swinhoe (T. E. S. 1893) diese Form sein resp. sich darauf beziehen wird.

Patria; Assam (Koll. Fruhstorfer), Sikkim?

Gruppe b mit nur einem Glasfleck der Vdfl. der ♀♀.
m a l a y a n a a t t e n u a t a Stgr. Iris 1889, p. 137.
 Minahassa. (H. meala Swinhoe A. M. N. H. 1907, p.
 437. T. E. S. p. 35, t. 2, f. 6 ♂.)

♂ von mir in Nord-Celebes, Toli-Toli, Novbr.—
 Dezbr. 1895, das noch unbekannte ♀ in Süd-Celebes,
 Samanga und am Pik von Bonthain auf 5000' Höhe,
 März 1896 gefangen.

♀ führt nur einen discalen Glasfleck der Vdfl.,
 die Medianbinde der Htfl.-Unterseite breiter als bei
 ♀♀ aus Java und Siam.

m a l a y a n a a e a k r a subsec. nova. Sula—Besi.

Htflbinde doppelt so breit als beim *attenuata* - ♂,
 jedoch schmaler als bei den Obi - ♂♂.

m a l a y a n a p r a m i d h a subsec. nova. Insel Obi (Type),
 Amboina, Timorlaut (Staudinger), Ceram (Semper),
 Key (Ribbe).

♂. Steht den Exemplaren von den Philippinen
 sehr nahe, ist aber in der Grösse etwas zurück, da-
 für ist bei keiner Form der grünliche Metallganz der
 Basalpartie der Htfl.-Unterseite so entwickelt wie bei
 den Obi - ♂♂. Mittelbinde der Htfl.-Unterseite pro-
 meinent, nur wenig schmaler als bei der Palawanrasse,
 aber viel ausgedehnter als bei *attenuata* Stgr. und
aeakra m.

m a l a y a n a d i p a m a subsec. nova. Insel Waigiu.

Die nur der *malayana* eigentümliche grünliche Fär-
 bung der Costalpartie der Vdfl. und der inneren Re-
 gion der Htfl. greift bei dieser Form auf der Htfl.-Un-
 terseite über die ganz verloschene, kaum noch erkenn-
 bare Submarginalbinde hinaus. nimmt aber distal ein
 mehr stahlblaues Kolorit an. Das Kolorit ist auch
 sonst ein dunkleres, mit reichem stahlblauem Anflug.

Patria: Insel Waigiu. 1 ♂ (Koll. Fruhstorfer).

m a l a y a n a p a d m a subsec. nova. Insel Palawan.

Diese Inselrasse erinnert durch die mehrere Milli-
 meter breite Medianbinde der Htfl.-Unterseite bereits an
 die von derselben Insel beschriebene *proximata* Stdgr.,
 von der sie durch den Androconienfleck der Vdfl.-Ober-
 seite sofort zu trennen ist.

m a l a y a n a g a l a c a subsec. nova. Insel Bazilan.

Durch die stattliche Grösse von allen erwähnten
 Inselrassen abweichend. Kolorit der Proximalregion

der Htfl.-Unterseite dunkelgrün, die weisse Medianbinde erheblich schmaler als bei *padma*.

Hasora hurama Butler. 1870.

Androconienfleck der Vdfl. wie bei *malayana* und der *alexis*-Gruppe. Unterseite der Htfl. mit sehr breiter weisser Binde, matt mit geringem violettem Schiller.

Mehrere Lokalrassen, die aber nur auf Grund der sehr seltenen ♀♀ unterschieden werden können. Ein echt australischer Falter, der westwärts nur bis Amboina vorgedrungen ist.

hurama hurama Butl. Australien. (Fehlt mir vom Festland.) Häufig in Deutsch- und Holl.-Neu-Guinea, Waigiü, Milnebai, Britisch-Neu-Guinea (8 ♂ Koll. Fruhstorfer), Aru (Ribbe).

hurama vivapama subsp. nova. Habituell weit grösser als Neu-Guinea- und Waigiüstücker, unterseits ohne violetten Schimmer, was auch Oberthür bereits auffiel. Weisse Mittelbinde der Htfl. in der Costalgegend stark verschmälert.

Das ♀ führt zwei noch etwas grössere hyaline Glasflecken der Vdfl. als *alexis ganapata* Fruhst. von Neu-Guinea, die Plötz bereits erwähnte, die Ribbe aber bei seinen ♂♂ vermisste!

Patria: Saparua ♂, Amboina ♀, Buru (2 ♂♂ Koll. Fruhstorfer).

hurama perplexa Mab. 1876. A. S. E. F., p. .
Weisse Medianbinde der Htfl.-Unterseite, nach vorne und hinten stark verjüngt. Nord-Molukken, Ternate (Oberthür).

Hasora ribbei Plötz. 1886. Stett. Ent. Zeit., p. 47. (Ribbe, Iris 1890, p. 75, T. 5, f. 4.)

Diese interessante Spezies gehört wegen der drei horizontalen, ziemlich langen, wenn auch etwas undeutlichen Androconienstreifen in die Nähe meiner *matisca* von der philippinischen Region, aber wegen der stahlblauen ins grünliche schimmernden Unterseite würde man sie in der Nähe von *malayana* suchen.

Zwei Inselrassen:

ribbei ribbei Plötz. Ceram. Von Ribbe sehr gut beschrieben.

ribbei apara subsp. nova. Insel Obi.

Weisse Binde der Htfl.-Unterseite kaum halb so

breit, nur noch als dünne Linie vorhanden. Grundfarbe matter, vorherrschend grün.

Hasora bürgeri Ribbe. (Iris 1889—1890, p. 73 des Separatums.) Mir in natura unbekannt — ob zu hurama gehörig?

Patria: Celebes.

Hasora schönherr Latr. 1823.

Diese Spezies ist unter dem viel jüngeren Namen *chuza* Hew. besser bekannt, aber auf alle Fälle hat *Felders gentiana* (Reise der Novara 1864—1867) die Priorität vor Hew. Ex. Butterfl. IV. 1867—1871, zu der ein Teil des Textes erst im Juni 1872 erschienen ist. Es ist mir deshalb ganz unbegreiflich, wie *Elwes gentiana* als Synonym der um fünf Jahre jüngeren *saida* angliedern konnte! Wenn *saida* nicht von Mindanao stammt, was ich nach *Sempers* Angaben vermute, fällt eben *saida* und nicht *gentiana* als Synonym. Uebrigens müssen auch diese beiden Namen hinter *schönherr* God. Latreille zurücktreten.

Sechs Inselrassen sind zu erwähnen:

schönherr gentiana Felder 1867. Luzon. Nach *Semper* auch auf Mindanao neben *saida*, was einfach unmöglich ist, weil auf Mindanao doch nur eine *gentiana*-Form vorkommen kann.

schönherr saida Hew. 1871. Mindanao und die umliegenden Inseln.

schönherr chuza Hew. 1871. Type aus Sarawak. Die Figur stellt eine sehr seltene Aberration dar ohne gelben Glasfleck der Vdflzelle. Vom Kina-Balu (3 ♂♂ Koll. Fruhstorfer), Birma, Naga-Hills, Pulo-Laut (*Elwes*), West-Sumatra (3 ♂♂ in meiner Sammlung), Perak (Distant), NO.-Sumatra (*Martin*).

schönherr schönherr God. Latr. 1823. West- und Ostjava. Differiert von *chuza* durch die grösseren weissen Subapicalflecken der Vdfl., die ausgedehntere gelbe Medianbinde der Htfl.-Oberseite.

schönherr eridatta subspec. nova. Insel Nias. Zu den eben genannten Unterschieden von der Borneoform tritt bei *eridatta* auch noch eine Aufhellung des Basalfeldes der Flügel-Unterseite, das eine gelb statt violettbraune Grundfarbe annimmt.

Hasora leucospila Mab. (Ism. l. M. C. r. S. E. B. 1891, p. 79. Minahassa. Type in Koll. Staudinger.)

Eine eigentümliche Spezies, anscheinend philippinischen

Ursprungs, und von allen verwandten Arten sofort zu unterscheiden durch vier breite, lange, tief schwarze, leicht glänzende Duftstreifen an den Medianen und der Submedianen der Vdfl. Grundfarbe der Oberseite von hell- bis dunkelbraun, je nach der Lokalität wechselnd. Basis aller Flügel lang braun behaart. Kopf und Thorax grünlich behaart. Palpen gelbbraun, Beine ebenso, Abdomen schwarz und gelb geringelt.

Unterseite: Vdfl. mit einem subapicalen undeutlichen, nicht sehr langen weissen violett überpuderten Wischfleck. Htfl. braun, mit je zwei, nach der Insel mehr oder weniger prägnanten, weisslichen Subanalmakeln, die durch einen quadratischen schwarzen Fleck getrennt sind. Unterseite sehr ähnlich anura, nur mit weisslichen, blau beschuppten Subanalmakeln statt gelblichen Spritzern. Es scheint noch gar nicht ausgeschlossen, dass *matisca* da anfängt, wo *anura* aufhört, die beiden Spezies sind aber durch die bei *anura* fehlenden Duftstreifen sofort zu trennen.

Patria: Bazilan, Celebes, Nord-Borneo.

Leucospila ist eine der wenigen Arten, die sowohl in Borneo wie auch Celebes vorkommen, was auf den gemeinsamen philippinischen Ursprung schliessen lässt. Von den Philippinen ist die Spezies auf der Mindanao-Brücke nach Celebes und auf der Bazilan-Sulu-Brücke nach dem nördlichen Gebiet von Borneo vorgedrungen.

Drei Rassen sind zu unterscheiden:

Leucospila matisca Fruhst. Bazilan, Februar—März 1898. W. Doherty leg. Die oberseits hellste, habituell grösste der drei Inselformen, unterseits am lebhaftesten violett schimmernd.

Leucospila leucospila Mab.

Hält in der Färbung und Grösse genau die Mitte zwischen *matisca* und der Borneorasse. Die weisse Binde der Unterseite beider Flügel länger ausgedehnter und deutlicher.

Patria: Nord-Celebes, Toli-Toli, Dezbr. 1895 (H. Fruhstorfer leg.). Die Art wurde in Wytsmans Genera. p. aus Verschen zu *Rhopalocampta* gestellt.

Leucospila parnia subspec. nova.

Die kleinste und oberseits hellste der drei Formen. Unterseits am dunkelsten, die Medianbinde scharf abgesetzt.

Patria: Nord-Borneo, Kina-Balu.

Hasora umbrina Mab. (Ann. S. E. B. 1891, p. 79. Minahassa.) (Hasora habroa Swinh. A. M. N. H. 1907, p. 436. T. E. S. 1908, p. 35, T. 2, f. 4. ♂.)

Von dieser bisher sehr seltenen Art erbeutete ich das noch unbekannte ♀ im Süden der Insel Celebes bei Macassar, November 1895.

Es kommt simplicissima Mab. vera ♀ sehr nahe, nur ist der ganze Körper oberseits ausgedehnt grün behaart, die Oberfläche aller Flügel reicher violett angefliegen. Vdfl. mit zwei sehr grossen hyalinen weisslichen, rundlichen Glasflecken zwischen den vorderen Medianadern, die oberste etwas nach aussen gestellt. Unterseite braun, mit nur sehr geringem violetterm Anflug.

Patria: Nord-Celebes, nach einem Aquarell von Mabilles. Süd-Celebes (♀ Fruhstorfer leg.), Celebes (Swinhoe).

Hasora fenestrata spec. nova.

♂. Flügelschnitt ähnlich wie bei badra, aber analwärts noch stärker eingeschnürt und verjüngt. Oberseite distal dunkelbraun, basalwärts etwas aufgehellt. Vdfl. mit zwei kleinen hyalinen gelblichweissen Discalmakeln.

Unterseite wie bei simplicissima Mabilles von Batjan und Celebes, aber viel heller rotbraun mit lichtem purpurnem Schimmer.

Htfl.-Unterseite der Htfl. mit einem gelben länglichen Analfleck und einem ebensolchen schräg darüberstehenden. Zwischen ihnen der übliche schwarze Analmakel vor dem Schwanzanhängsel.

Patria: Minahassa. Beschreibung nach einem Aquarell Mabilles.

Bibasis sena Moore. 1865.

Eine weitverbreitete, aber anscheinend überall sehr seltene Spezies. So hat Semper nur 5 ♂♂ von Luzon, Staudinger nur ein ♀ von Palawan empfangen, am häufigsten scheint sie noch auf Bawean zu sein, wo in kurzer Zeit 3 ♂♂ gefangen wurden.

Mehrere nicht sehr scharf gesonderte Lokalrassen, die Elwes sonderbarerweise zu Spezies erhebt. Wollte ich das Elwes'sche Beispiel nachahmen, müssten alle in dieser Arbeit erwähnten insularen Rassen in Spezies umgewandelt werden!

Auch mit dem Prioritätsgesetz nimmt es Mr. Elwes nicht genau. Staudinger hat 1889 eine sena var. palawana beschrieben! Elwes kreierte 1896 eine „uniformis“ nov.

spec., zu der er den Namen *palawana* Stgr. einfach als Synonym wirft. Das Prinzip auf andre Arten angewandt, hätten somit nur Spezies Existenzberechtigung, die Herr Elwes beschreibt oder beschrieben, oder wie im Falle *senae* umgetauft hat!

Sena ist nach meiner Auffassung aufzuteilen in:

senae Moore. Sikkim, Assam (Koll. Fruhstorfer), Naga, Canara (Elwes), Ceylon, Süd-Indien, West-Himalaya, Siam (de Nicéville). Raupe auf *Combretum* und *Hiptage*.

senae uniformis Elwes (partim). Type aus Java, West- und Ostjava, Lombok bis 2000' Höhe, Mai—Juni (H. Fruhstorfer leg.), Bawean, Juli—September, Nord-Borneo, W.-Sumatra (Koll. Fruhstorfer). Nach Martin häufig in NO.-Sumatra!

senae palawana Stgr. Iris 1889, p. 139. Palawan nur ein ♀ bekannt.

senae vaieravana subspec. nova. Luzon.

Mittelbinde der Flügelunterseite so breit wie beim ♀ der vorigen Rasse.

senae sumbawana Elwes. Sumbawa. Nach einem ganz abgeflogenen ♂ beschrieben.

senae subspec. nova. Celebes, teste Holland.

Genus *Rhopalocampta* Wallengren.

Ueber die Artenverteilung in diesem hervorragenden Genus herrscht noch etwas Unsicherheit, die vielleicht erst mit Hilfe der Untersuchung der Genitalien geklärt werden könnte.

Es scheint aber kein Grund vorzuliegen, *subcaudata* Felder und *crawfurdi* Dist. als gesonderte Arten zu behandeln, wie dies Elwes durchführte. Von Nord nach Süd gehend, hätten wir folgende Formen zu registrieren:

benjamini japonica Murray. 1875. Wird von Elwes gar nicht erwähnt. Nach Matsumura's Katalog von Hokaido bis zu den Riu-Kiu-Inseln verbreitet.

benjamini formosana subspec. nova.

Vermittelt den Uebergang von *japonica* zu *benjamini* vom Festland, ist oberseits viel dunkler stahlblau angefliegen als die Nachbarrassen, und unterseits dunkler grün als *benjamini* und *japonica*.

Patria: Formosa, Chip-Chip. Juli 1908. 3 ♂♂ (Koll. Fruhstorfer).

benjamini benjamini Guér. 1843. Von China bis zum Kumaon-Himalaya, von Sikkim bis zu den

. Nilgheries und Ceylon. Raupe an Saba und Meliosma. Von mir in Tonkin gefangen, in einer sehr verdunkelten Rasse, mit geringerem blaugrünem Anflug der Basalpartie aller Flügel und schmälere orange Subanalfleck der Htfl.-Unterseite.

s u b e a u d a t a s u b e a u d a t a Felder. 1867. Von mir in West- und Ostjava gefangen, von Doherty auf Bali gefunden.

s u b e a u d a t a c r a w f u r d i Distant. 1886. Perak, Norborneo, NO.- und West-Sumatra in Koll. Fruhstorfer, Pulo-Laut (Elwes).

plateni Staudinger. (Exot. Schmetterl. 1888, p. 293, Minahassa = *Ismene renidens* Mab., Compt. Rendus S. E. B. 1891, p. 78, *Rh. renidens* Mab. in Wytsmans Genera, p. 88, Philippinen ex errore.)

Nach einem Aquarell, das mir Prof. Mabille mit einer Kopie seiner Originaldiagnose zusandte, besteht kein Zweifel, dass *renidens* aus der Minahassa beschrieben wurde und die Type sich in Dr. Staudingers Sammlung befindet. Uebrigens hat Staudinger die Spezies nur wenige Jahre vor Mabille beschrieben. Auch Semper. Schmetterl. Philippinen, p. 289, gibt an, dass sich die Philippinenformen zwar der *renidens* Mab. nähern, aber teste Mabille doch nicht mit *renidens* genau übereinstimmen.

Von *plateni* fing ich ein ♀ in Süd-Celebes. Ob es mit der Minahassa-Rasse übereinstimmt?

Patria: Minahassa (Staudinger, Mabille), Süd-Celebes, Bua-Kraeng, Februar 1896 (H. Fruhstorfer leg.).

plateni adhara subspec. nova.

Das Analfeld der Htfl. dunkler orangefarben als bei *plateni*, nach innen noch weniger kenntlich schwarz begrenzt.

Patria: Mindanao (Semper), Luzon?

illuensis Ribbe (Iris 1900 p. 334, t. 6 f. 1 aus Ceram ist eine ebenso seltene wie hervorragende Species.

illuensis ornatus Rothsch. Nov. Zool. 10 1903 p. 481 t. 11. f. 2 aus Kapaur, Holländisch Neu-Guinea und vom Aroa-Fluss in Britisch Neu-Guinea.

Als *Choaspes hemixanthus* Rothsch. ist eine weitere Prachtart l. c. p. 482 beschrieben u. t. 11. f. 3 abgebildet. Vom Aroa-Fluss. Die Art hat etwa die Färbung von *Pirdana rudolphi* mit weisser Anahälfte der Htfl. Es ist keine *Rhopalocampta* eher eine echte *Ismene*.



1



2



3



4

Nr. 1, *Notocrypta restricta* Moore
" 3, " *devadatta* Fruhst.

Nr. 2, *Notocrypta avattana* Fruhst.
" 4, " *chunda* "

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Hesperiden des Indo-Malayischen Faunengebietes und Besprechung verwandter Formen. 9-79](#)